Nr. 54 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 5. März 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 5 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiches. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsdruck nachts Nr. 2665.

Tagesspiegel

„Württemberg will badisches Gebiet".

Tuttlingen, ein nettes schwäbisches Städtchen an der oberen Donau, brauchte einen neuen Güterbahnhof. Das Unglück wollte es, daß die Stadt unmittelbar an der badischen Grenze liegt, und daß man aus verkehrstechnischen Gründen den Güterbahnhof auf badischem und nicht auf württembergischem Gebiet bauen mußte.

Wären wir Bürger eines einheitlichen Reiches, so hätte der Bahnhofsbau in Tuttlingen wenig zu besagen gehabt. Aber wir genießen ja immer noch den Segen der Vielstaaterei, und so ist es nicht verwunderlich, daß der Fall Tuttlingen in Württemberg sowohl wie in Baden viel Staub aufwirbelte. Im württembergischen Landtag fragte ein Abgeordneter allen Ernstes, ob die württembergische Regierung „nicht von der badischen Regierung Abtretung des fraglichen badischen Gebietes zur Vermeidung von Kompetenzschwierigkeiten erheischen wolle, gegebenenfalls im Wege des Gebietsaustausches". Noch viel mehr entrüstete man sich über den Tuttlinger Bahnhofsbau in Baden. Eine badische Zeitung versah sogar die Meldung mit der vielsagenden Ueberschrift: „Württemberg will badisches Gebiet?" Wir, die wir die Sorgen der beiden Länder nicht ganz verstehen, wollen nur hoffen, daß der Tuttlinger Bahnhofsbau nicht noch zu unabsehbaren „diplomatischen Weiterungen" führt.

*

Klemperer klagt.

Der Vorstoß gegen die lebendigste Oper Berlins am Platz der Republik droht jetzt zu Weiterungen zu führen, die einen immer größeren Zweifel an der Notwendigkeit der beabsichtigten „Sparmaßnahmen" wecken. Nicht nur die Künstler und das Orchester haben zum Teil Verträge, die sie noch auf Jahre hinaus an das Institut fesseln und ihre Weiterbeschäftigung an irgendeiner der staatlichen Bühnen Berlins notwendig machen, auch Generalmusikdirektor Klemperer denkt gar nicht daran, von seinem eigenen Vertrag zurückzutreten. Nachdem alle sachlichen Darstellungen in der Oeffentlichkeit nicht mehr genutzt haben, hat er jetzt den preußischen Staat verklagt. Das Arbeitsgericht soll feststellen, daß der preußische Fiskus verpflichtet ist, Klemperer nach Schließung der Kroll-Oper die Stellung eines amtierenden Generalmusikdirektors in vollem Umfang an einer Berliner Staatsoper einzuräumen.

Nach Schließung der Kroll-Oper existiert in Berlin bekanntlich außer der Städtischen Oper nur die einzige Staatsoper Unter den Linden. Hier teilen sich Generalmusikdirektor Blech und Kleiber in die Funktionen eines Generalmusikdirektors. Wenn der Vertrag von Klemperer nicht annulliert wird, wozu keinerlei Anlaß besteht, bleibt nichts anderes übrig, als diese beiden aus ihren bisherigen Stellungen zu entfernen oder Klemperer einen Platz an der Staatsoper einzuräumen, der seinem Vertrag gemäß ist. In jedem Fall eine Fülle von Unmöglichkeiten und unsinnigen Scherereien, die eigentlich vor dem ominösen Stillegungsbeschluß hätten bedacht werden sollen.

Der Etat des Innenministeriums

Im Reichstag konnte die 2. Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums auch am Mittwoch noch nicht zu Ende geführt werden. In der Aussprache wurde von vielen Rednern die baldige Vorlegung des Reichsbühnengesetzes und eines neuen Reichsschulgesetzes verlangt. Bedauert wurde allgemein, daß der Zwang zur Sparsamkeit auch zu einer Kürzung der Mittel geführt hat, die zur Förderung der Turn- und Sportbewegung der Jugend aufgewandt werden können.

In dem Streit über das Verbot des Remarque-Films kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Leiter der Filmoberprüfstelle, Reg.-Rat Seeger, und dem Kommunisten Torgler. Torgler hatte Seegers Erklärung im Ausschuß als falsch bezeichnet und behauptet, daß im Falle des Potemkin-Films die Filmoberprüfstelle trotz ihrer bereits getroffenen Entscheidung auf Verlangen der württembergischen Regierung eine nochmalige Prüfung vorgenommen habe, die freilich wiederum zur Freigabe führte. Damit wollte er sagen, daß auch beim Remarque-Film eine Revision der ersten Entscheidung der Filmoberprüfstelle möglich sein müßte. Reg.-Rat Seeger erklärte am Schluß der Sitzung, er habe sich inzwischen davon überzeugt, daß Torglers Darstellung über den Vorgang beim Potemkinfilm richtig sei.

Von den Kommunisten ist auch gegen den Reichsinnenminister Dr. Wirth, wie bisher gegen alle einzelnen Ressortminister, ein Mißtrauensvotum eingebracht worden. Minister Dr. Wirth hat bisher in der Aussprache nicht das Wort genommen. Es wird auch bezweifelt, daß er am Donnerstag, wo die Beratung zu Ende gehen dürfte, sprechen wird, weil sein Gesundheitszustand das kaum erlauben dürfte.

Der frühere deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht wurde gestern vormittag vom schwedischen Kronprinzen, der während der Abwesenheit des Königs die Regierungsgeschäfte führt, empfangen. Dr. Schacht tritt morgen die Rückreise nach Berlin an.

Curtius vor der Wiener Presse

Die Bedeutung des Besuches in Österreichs Hauptstadt – Gemeinsame Forderungen an den Völkerbund

wtb. **Wien**, 4. März. In der deutschen Gesandtschaft fand heute nachmittag ein Presseempfang statt, bei dem nach Begrüßung der Erschienenen durch den Gesandten Graf Lerchenfeld der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius Erklärungen abgab.

Dr. Curtius führte u. a. aus: Mein Besuch in Wien ist keine Sensation. Wie Sie alle wissen, bestehen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich so enge und herzliche Beziehungen, daß selbst ein Staatsbesuch nicht als eine diplomatische Aktion gewertet werden kann, sondern nur ein Ausdruck der überlieferten und bestehenden Freundschaft ist. Ich habe auch während meines jetzigen Aufenthalts Gelegenheit gehabt, mit den führenden österreichischen Staatsmännern die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage vom Gesichtspunkt unseres gemeinsamen Interesses zu erörtern. Dabei habe ich, wie ich es nicht anders erwartete, eine **völlige Übereinstimmung unserer Anschauungen** feststellen können. **Ziel und Methode der österreichischen Politik decken sich mit denen der Politik des Deutschen Reiches, alles, was in unseren Kräften steht, zur Förderung und Sicherung eines Friedens der Gerechtigkeit und Gleichberechtigung beizutragen und die Wohlfahrt unserer Völker in aufrichtiger Zusammenarbeit mit den andern Völkern zu entwickeln.**

Dr. Curtius fuhr fort: Heute, wo eine ganz unbeschreibbare Wirtschaftsnot auf Europa, man kann wohl sagen auf der ganzen Erde lastet, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die wirtschaftlichen Fragen einen breiten Raum in meinen Unterhaltungen mit den österreichischen Staatsmännern eingenommen haben.

Eine Möglichkeit, unsere Interessen mit Ernst und Nachdruck zu vertreten, bietet uns der Völkerbund. Ich muß zwar feststellen, daß der Völkerbund oft genug die Erwartungen nicht erfüllt hat, die in ihn gesetzt wurden; ich will aber auf der anderen Seite auch mit Befriedigung anerkennen, daß es dem Völkerbund wiederholt gelungen ist, ausgleichend zu wirken. Sein wahrer Wert wird sich erst erweisen, wenn es ihm gelingt, die ihm übertragenen großen Aufgaben zu lösen. Als solche betrachte ich jetzt vor allem die Durchführung der **Abrüstung** und eine loyale Regelung der **Minderheitenfrage. Wir erwarten von der allgemeinen Abrüstungskonferenz, daß sie der überspannten militärischen Bereitschaft zahlreicher Länder ihren bedrohlichen Charakter nimmt und das gleiche Recht aller Völker auf Sicherheit nicht nur anerkennt, sondern auch verwirklicht. Dieses gleiche Recht auf Sicherheit ist für uns aber nicht ein relativer, sondern ein absoluter Begriff. Wir können es nicht zugeben, daß Ursprung oder Ausgang des Krieges den Maßstab für die Zukunft abgeben, daß aus irgendwelchen Gedankengängen heraus je nach dem Volk, um das es sich handelt, verschiedene Maßstäbe gelten sollen, oder daß man versucht, einen Unterschied zu machen in der moralischen Berechtigung dieses Anspruches, je nachdem er von uns oder den anderen erhoben wird. Wir protestieren vor allem gegen die Hereinziehung der falschen Kriegsschuldthese in die Zusammenhänge der Abrüstungsfrage.**

Auch die Haltung der deutschen Regierung in der **Minderheitenfrage**, die sich völlig in der Übereinstimmung mit der Überzeugung des deutschen Volkes befindet, erklärt sich aus unserer grundsätzlichen Friedenspolitik. Wir werden diese Politik keinem anderen Volke zuleide, sondern nur in wohlverstandenem allgemeinem Interesse fortsetzen. Ich weiß, daß der Weg bis zu dem uns vorschwebenden Ziel noch lang und schwierig sein wird; aber ich glaube, daß die Erkenntnis sich Bahn bricht, daß die Zeit für uns arbeitet und die Weltmeinung sich immer mehr unserer Auffassung anschließen wird.

Bei meinem Besuch in Wien habe ich einen Gleichklang der österreichischen und deutschen Auffassungen über die Ziele und Methoden der Politik erneut festgestellt. Ich habe aber darüber hinaus auch die Harmonie der Gefühle herzlicher Freundschaft, die das deutsche Volk in Oesterreich und im Reiche verbinden, freudig empfunden. Ich werde in Berlin nach meiner Rückkehr davon gern auch vor unserem hochverehrten Herrn Reichspräsidenten und dem Herrn Reichskanzler Zeugnis ablegen. Es wird aber auch in mir, im Amt und im persönlichen Leben, noch lange lebendig nachwirken. Für dieses schöne Erlebnis sage ich allen, insbesondere den verantwortlichen Stellen, meinen besten Dank.

Die Verhandlungen mit den Sozialdemokraten

Entspannung der Lage.

Reichskanzler Dr. Brüning hatte am Mittwoch abend eine neue Besprechung mit den sozialdemokratischen Führern. Die Verhandlungen wurden nach kurzer Zeit auf Donnerstag vormittag vertagt. Die geplante Fraktionssitzung der Sozialdemokraten fand am Mittwoch abend nicht mehr statt. Ebenso wurden die Fraktionssitzungen der D. V. P. und des Zentrums abgesagt. Der Reichskanzler hatte ferner mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, eine Besprechung.

Im Reichstag wurde gestern abend lebhaft ein Artikel des „Abend", der Spätausgabe des „Vorwärts", besprochen, den man ziemlich allgemein als ein Symptom der Entspannung in dem Verhältnis zwischen der Sozialdemokratie und dem Reichskabinett wertete. Die Tatsache, daß auch gestern abend wieder Verhandlungen stattfanden, hat allerdings einigermaßen überrascht, da der Artikel des „Abend" eigentlich darauf schließen ließ, daß die Sozialdemokratie zunächst die weitere Entwicklung der ganzen Etatverhandlungen abwarten möchte, weil sie die Aussichten einer Verständigung für einen späteren Zeitpunkt günstiger beurteilte, als für den Augenblick. Der Reichskanzler legt aber wohl Wert darauf, daß schon vor Beendigung der 2. Lesung des Wehretats eine gewisse Klärung herbeigeführt wird. Die Verhandlungen werden weitergehen, und schon darin sieht man in politischen Kreisen ein Zeichen dafür, daß diejenigen, die die Situation gestern ruhig beurteilten, bisher recht behalten haben. Obgleich noch offen ist, wie weit die sachlichen Voraussetzungen einer Einigung gegeben sind, wird in dem gegenwärtigen Stand der Dinge immerhin eine zeitliche Entspannung gesehen.

Meuterei gegen Hitler

Auflösung von S. A. in Kassel.

Der „Völkische Beobachter" enthält folgende Anordnung:

Folgende Stürme werden mit sofortiger Wirkung aufgelöst: Sturm 1, 14, Reservesturm, Sturm der S. S, alle in Kassel.

Grund: Es besteht der dringende Verdacht, daß mehrere S. A.- und S. S.-Männer gegen die Befehle des obersten S. A.-Führers Adolf Hitler gehandelt haben. Die sämtlichen Schuldigen sind augenblicklich aus der Partei auszuschließen.

Waffenfunde bei Nationalsozialisten

wtb. **Eschweiler**, 4. März. Gestern nachmittag fanden bei verschiedenen Mitgliedern der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Ortsgruppe Eschweiler, Haussuchungen statt. Es wurden Schußwaffen, größere Mengen Infanteriemunition und verschiedene Schlagwaffen gefunden und beschlagnahmt. Der Sturmführer der S. A. und einige andere Nationalsozialisten wurden vorläufig festgenommen, jedoch nach langen Vernehmungen durch die Landeskriminalpolizei, die sich bis abends 10 Uhr hinzogen, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Zu Ehren des Gesandten Boden, der auf eine 25jährige Tätigkeit im Bundesrat und Reichsrat zurückblickt, fand gestern eine Erinnerungsfeier statt, an der auch Reichskanzler Brüning teilnahm.

Nach Cayenne . . .



Die Verurteilten auf ihrem Weg zum Sträflingsschiff „La Martiniere".

Von St. Martin-de-Re in Frankreich ist wieder das Sträflingsschiff „La Martiniere", das „schwimmende Zuchthaus", nach Cayenne in Französisch-Guayana in See gegangen. 673 Sträflinge befinden sich diesmal an Bord, darunter zahlreiche Mörder, die in der berüchtigten Sträflingskolonie ihr Leben beschließen werden.

Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Kürten

In der Strafsache gegen den Arbeiter Peter Kürten ist das Hauptverfahren wegen Mordes in neun Fällen und wegen Mordversuches in sieben Fällen vor dem Schwurgericht Düsseldorf eröffnet worden. Der Hauptverhandlungstermin ist noch nicht bestimmt, aber für den 13. April d. Js. in Aussicht genommen.

Eckener in Amerika

In diesem Jahr 3 Südamerikafahrten des „Graf Zeppelin".

wtb. **New York**, 4. März. Dr. Eckener ist heute mit dem Lloyddampfer „Europa" hier eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich zahlreiche Presseleute eingefunden, denen Dr. Eckener die Einzelheiten der diesjährigen Flugpläne des Luftschiffs „Graf Zeppelin" darlegte. In die Flugpläne sind auch drei Südamerikafahrten einbezogen worden.

Dr. Eckener erklärte, daß er nach den Vereinigten Staaten gekommen sei, um mit der Goodyear Zeppelin Company in Akron (Ohio) über die Weiterentwicklung des Luftschiffbaues und über gemeinsam zu verfolgende Pläne zu konferieren. Dr. Eckener wird voraussichtlich drei Wochen in den Vereinigten Staaten bleiben.

Ehescheidung in Rom?

Zerwürfnis des italienischen Kronprinzenpaares.

In der Ehe des italienischen Kronprinzen mit der belgischen Königstochter, die vor etwa einem Jahr geschlossen und mit großem Pomp gefeiert wurde, sind in der letzten Zeit außerordentlich schwere Zerwürfnisse aufgetreten, so daß man bereits von einer Scheidung spricht. Man erzählt, daß die belgische Königstochter wiederholt nach Brüssel gekommen sei, um sich von ihrem Mann zu trennen, doch habe sie ihr Vater immer wieder veranlaßt, nach Rom zurückzukehren. Diesmal scheint man aber auch im belgischen Königshofe zu der Einsicht zu kommen, daß es nicht so weitergehe. Man soll sich auch bereits an den Papst gewandt haben, damit dieser die Ehe trenne.

Die Einigung in Indien

wtb. **Neu Delhi**, 4. März. **Der Vollzugsausschuß des Kongresses hat das Abkommen zwischen Gandhi und dem Vizepräsidenten einstimmig gebilligt. Die Nachricht, daß die Besprechungen in Neu Delhi erfolgreich gewesen seien und zu dem Abschluß eines Abkommens geführt hätten, erfüllt besonders die Handelskreise mit einem Gefühl der Erleichterung, da diese Kreise unter den Trauerkundgebungen (Harteals) und anderen politischen Bewegungen der letzten 11 Monate am meisten zu leiden hatten. Es wird allgemein erwartet, daß die Handelsgeschäfte eine Wiederbelebung erfahren werden, während die von der Konferenz am runden Tisch in London begonnene Aussprache hier fortgesetzt wird, um zu einer Einigung über eine künftige Verfassung Indiens zu gelangen.**

Otto Reuter, Deutschlands erster Humorist, ist Dienstag abend gegen 11 Uhr in Düsseldorf an den Folgen einer Herzattacke gestorben. Der Künstler hat ein Alter von 61 Jahren erreicht.

Diplomatenbesuch auf der Leipziger Messe

wtb. **Leipzig**, 4. März. Zum Besuch der Messe sind zahlreiche Mitglieder des Berliner diplomatischen Korps in Leipzig eingetroffen. Im Alten Rathaus fand heute mittag ein Empfang zu Ehren der Gäste statt, bei dem der Vorsitzende des Direktoriums des Messeamtes, Dr. Köhler, die Begrüßungsansprache hielt.

Im Namen der Gäste antwortete der türkische Botschafter Kemalettin Sami. Der Botschafter wünschte zum Schluß der Leipziger Messe Erfolg und dem deutschen Volk, das die schwersten Schicksalsschläge durch unermüdliche Arbeit und angeborene Ordnungsliebe überwunden habe, Glück und Gedeihen.

Anschließend besichtigten die Diplomaten die Messehäuser der inneren Stadt.

Das große Los gezogen

Gewinner in Hessen und Hessen-Nassau.

In der gestrigen Nachmittagsziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie ist das große Los in Höhe von 500 000 RM. auf die Losnummer 141 328 gezogen worden. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achtellosen in Hessen-Nassau und in der zweiten in Viertellosen im Freistaat Hessen gespielt.

Neues vom Tage

Neue Ritter der Friedensklasse des „Pour le Mérite".

Zum Ersatz der im vorigen Jahr verstorbenen Ordensritter der Friedensklasse des „Pour le Mérite" haben Neuwahlen stattgefunden. Anstelle von Adolf von Harnack wurde gewählt der Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wilhelm Schulze in Berlin, anstelle von Eduard Meyer der Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Theodor Wiegand in Berlin, anstelle von Theodor Nöldeke der Geheimrat Prof. Dr. Enno Littmann in Tübingen.

Ueberfall im Schlafzimmer.

Ein dreister Raubüberfall wurde gestern früh in der Fasanenstraße in Berlin verübt. Auf bisher unaufgeklärte Weise drangen drei maskierte bewaffnete Männer in die im Hause Fasanenstraße 38 liegende Wohnung des Kaufmanns Leon Reinermann ein. Sie fesselten die im Schlaf überraschten Bewohner, den Kaufmann, seine Ehefrau und eine zu Besuch weilende Dame, schleppten sie in eine Ecke des Zimmers und durchsuchten dann in aller Ruhe die ganze Wohnung nach Wertgegenständen. Es fielen ihnen Schmuck- und Wertsachen in Höhe von etwa 20 000 RM. in die Hände. Kurze Zeit, nachdem die Räuber die Wohnung verlassen hatten, gelang es dem Kaufmann, sich zu befreien, doch mußte er feststellen, daß die Telephonleitung zerstört worden war. Die Raubkommission hat die Ermittlungen sofort aufgenommen.

Schweres Autounglück bei Berlin

In der „Teufelskurve" verunglückt.

In der berüchtigten „Teufelskurve" zwischen Beelitzhof und Bahnhof Wannsee bei Berlin ereignete sich gestern vormittag ein schweres Autounglück. Der 100pferdige Auburn des bekannten Filmarchitekten Ferenczy kam infolge der Glätte des Straßendammes ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Unter den Trümmern des Wagens fanden die herbeieilenden Passanten Ferenczy und seinen Begleiter, den Hilfsarchitekten Bellon, schwer verletzt. Zufällig kam unmittelbar nach dem Unglück Geheimrat Sauerbruch mit seinem Wagen die Straße entlang. Der berühmte Chirurg nahm den sichtlich am schwersten verletzten Ferenczy mit nach Berlin ins West-Sanatorium. Die Untersuchung ergab, daß Ferenczy schwere Schädel- und Brustkorbverletzungen davongetragen hat, die zunächst eine Operation nicht zulassen. Bellon wurde in einem anderen Kraftwagen ins Krankenhaus Nowawes gebracht, wo er gleichfalls schwer darniederliegt, wenngleich seine Verletzungen leichterer Natur sind.

Erdbeben an der italienischen Ostküste

wtb. **Ancona**, 4. März. Ein starker Erdstoß, der 3 Sekunden anhielt und dessen Herd in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen haben muß, wurde heute vormittag um 10.47 Uhr verspürt. Schon gestern nachmittag und während der Nacht wurden einige allerdings sehr leichte Erdstöße beobachtet. Das heutige Beben wurde auch in Sinigagilia verspürt und rief dort eine Panik hervor. Schaden konnte bisher nicht festgestellt werden.

Lipper Land

Die Einzelberatung des Etats

Aus dem Landtag

Der Landtag hat die 2. Lesung des Etats begonnen und ist auf dem Wege durch die vielen Zahlenkolonnen bereits ein gutes Stück vorwärts gekommen. Man kann damit rechnen, daß diese Arbeit heute oder morgen zum Abschluß gelangen wird. Die gestrige Sitzung stand noch unter der Einwirkung der Generaldebatte. Mancherlei Nachklänge an die vorangegangene allgemeine Aussprache machten sich bemerkbar, sodaß Präsident Mellies sich einmal veranlaßt sah, die Abgeordneten darauf hinzuweisen, daß man sich bereits in der Einzelberatung befinde. Herr Tölle brach eine Lanze für die Gewerbetreibenden, regte sogar eine staatliche Subvention an und erweckte mit diesem unerwarteten Vorstoß bei der Rechten, vielleicht nicht mit Unrecht, den Verdacht, daß er den schlechten Eindruck seiner vorjährigen Ball-Rede einigermaßen wieder gutmachen wollte. Eine kleine Kontroverse zwischen rechts und links über die Ursachen der Nöte im Handwerk schloß sich an. Die Etats der Domänen- und der Forstverwaltung gaben Anlaß, auf einige aktuelle Fragen einzugehen. Daß der Landtag gewillt ist, auf dem Wege zur Sparsamkeit mit gutem Beispiel voranzugehen, bewies die Annahme eines Antrages auf Kürzung der Diäten um 20 Proz., der bei allen Abgeordneten sofort Zustimmung fand, nur nicht bei Herrn Scholz, der bezeichnenderweise als einziger dagegen stimmte, vielleicht aus Aerger darüber, daß ein von ihm gestellter Gegenantrag als undurchführbar der Ablehnung verfiel. Zum Schluß der Sitzung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Abgeordneten Linne und Helms. Herr Linne, der sich schon während der letzten Sitzung durch zahlreiche Zwischenbemerkungen hervorgetan hatte und eine ziemliche Gereiztheit an den Tag legte, glaubte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen zu sollen, um Herrn Helms eins auszuwischen. Aber der Pfeil fiel auf den Schützen zurück, und so endete die Sitzung damit, daß Herr Mellies den Vorsitzenden des Hauptausschusses zur Ordnung rufen mußte. Damit noch nicht genug, machte Herr Linne seinem Aerger nach Schluß der Sitzung noch in einigen Bemerkungen gegen Herrn Helms Luft, während die zahlreichen Tribünenbesucher diesem nicht gerade erbaulichen Schauspiel interessiert zuhörten.

Allgemeine Urteile in den Schulzeugnissen

In teilweiser Anlehnung an den preußischen Ministerialerlaß vom 22. Dezember 1930 ist von der Oberschulbehörde zunächst versuchsweise das Folgende angeordnet worden:

1. Die Urteile in Betragen, Fleiß und Aufmerksamkeit fallen in den Abgangszeugnissen, wie es für Reifezeugnisse der höheren Schulen schon seit einigen Jahren ohne Nachteil eingeführt ist, ganz weg. In die regelmäßigen Schulzeugnisse sollen sie nur insoweit aufgenommen werden, als im Einzelfall ein besonderes Bedürfnis nach Verständigung der Eltern vorliegt. Im letzteren Falle ist die Klassenkonferenz nicht an die bisher üblichen Noten und ziffernmäßigen Bewertungen gebunden.

2. Wir weisen erneut auf die Bedeutung der unmittelbaren, beratenden Einwirkungen der Lehrer auf Schüler und Eltern hin. Die Pflege der persönlichen Vertrauenbeziehungen muß allen Beteiligten immer wieder dringend angeraten werden.

3. Werden über einen Schüler, der in eine andere Schule oder in das Berufsleben übertreten will, von den dazu berechtigten Personen (Schulleitern, Geschäftsinhabern usw.) Auskünfte verlangt, so ist der Schulleiter (erste Lehrer) nach Anhören des bisherigen Klassenleiters ermächtigt, solche Auskünfte im Rahmen der sachlichen Notwendigkeit und unter Wahrung der berechtigten Interessen der Eltern und Schüler zu geben. Dabei sollen die Einzelvorkommnisse des Schullebens nicht über Gebühr bewertet werden.

4. In allen Fällen, in denen die einzelne Klasse von mehreren Lehrern unterrichtet wird, ist wenigstens einmal im Schuljahr, und zwar getrennt von den Zeugniskonferenzen, eine Besprechung aller Lehrer der Klasse (Klassenkonferenz) anzuberaumen, in der die Gesamtpersönlichkeit und Entwicklung der einzelnen Schüler besprochen werden. Eine schriftliche Niederlegung der Ergebnisse und Wertungen erfolgt nur, soweit Tatsachen und Urteile von besonderer Tragweite und dauernder Bedeutung festzuhalten sind.

Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft. Zum 25. Mai 1932 ist der Oberschulbehörde über die bis dahin gemachten Erfahrungen zu berichten. Eine Stellungnahme der Gesamtkonferenz der einzelnen Schulen ist rechtzeitig herbeizuführen

Sitzung des Landtags vom Mittwoch, 4. März

In seiner Mittwoch-Sitzung begann der Landtag mit der Einzelberatung des Etats, und zwar zunächst beim Justizetat. Bei der Ausgabe warf Abg. Tölle die Frage auf, ob es nicht möglich sei, bei so großen Prozessen wie dem Strafanstaltsprozeß die Zeugenaussagen durch einen Gerichtsstenographen aufnehmen zu lassen, damit nicht zur Klarstellung der Aussagen später auf Zeitungsberichte zurückgegriffen zu werden brauche.

Landgerichtspräsident Winkelsesser erwiderte, daß eine solche Protokollführung nach der Strafprozeßordnung nicht vorgeschrieben sei, daß aber nichts im Wege stände, wenn bei großen Prozessen so verfahren würde.

Abg. Scholz erklärt, daß er bei der Generaldebatte vergessen habe, seine Stellung zur vorgeschlagenen Aufhebung der drei Amtsgerichte bekanntzugeben. Er sei gegen die Aufhebung.

Beim Titel I (Finanzverwaltung) weist Abg. Tölle auf die Not im Kleingewerbe hin und bittet das Landespräsidium, zu prüfen, ob nicht besondere Mittel zur Behebung dieser Notlage bereitgestellt werden könnten. Das Kleinhandwerk werde durch die Macht der Truste und Syndikate erdrückt.

Abg. Meyer erwidert dem Vorredner, daß er und seine Partei sich einmal überlegen sollten, ob die Politik der letzten zwölf Jahre nicht die Ursache für den Niedergang des Handwerks gewesen sei. Vor einem Jahr habe Herr Tölle den Gewerbetreibenden vorgeworfen, daß sie Tanzvergnügungen veranstalteten. Er habe durch seine heutige Rede sich die Sympathien wohl wiedergewinnen wollen.

Abg. Tölle entgegnet hierauf, daß die Nachprüfung der Angelegenheit durch das Landespräsidium die Richtigkeit seiner damaligen Behauptungen erwiesen habe.

Abg. Helms betont die enge Verbundenheit zwischen Handwerk und Landwirtschaft und gibt dem Abg. Tölle zu bedenken, daß der sozialdemokratische Antrag auf Heraufsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents nicht dazu angetan sei, der Landwirtschaft und damit auch dem Handwerk zu helfen.

Abg. Kuhlmann führt aus, er habe sich über die große Handwerkerfreundlichkeit des Abg. Tölle gewundert. Vor einigen Jahren sei ihm aber gerade Herr Tölle bei einer Rede über die Notlage im Handwerk hier sehr in die Parade gefahren. Er habe den Eindruck, daß die Anregung des Abg. Tölle mehr auf äußere Wirkung eingestellt sei. Als er seinerzeit bei der Bewilligung eines Betrages für Notleidende angeregt habe, einen bestimmten Teil davon für alte Handwerksmeister abzuzweigen, wurde erwidert, daß dies nicht möglich sei. Daß heute solche Anträge gestellt würden, wundere ihn.

M. d. L.-Pr. Drake erwidert, daß er die Frage des Abg. Tölle nach der Möglichkeit der Bereitstellung solcher Mittel unter Berücksichtigung der finanziellen Notlage des Staates verneinen müsse.

Abg. Waldvogt setzt sich für die Interessen der Pächter der Domäne Schwalenberg ein und bittet um möglichste Berücksichtigung ihrer Eingabe. Er glaube nicht zu viel zu behaupten, wenn er sage, daß man seinerzeit die Bürgerschaft von Schwalenberg übers Ohr gehauen habe.

Präs. Mellies: Ich nehme nicht an, daß sich dieser Ausdruck auf eine Regierungsstelle bezog?

Abg. Waldvogt entgegnet unter großer Heiterkeit: Nein und entwickelt im einzelnen, wie nach seiner Ansicht die Notlage der Schwalenberger Pächter entstanden sei.

M. d. L.-Pr. Petri geht auf die Angelegenheit ein. Es bestehe Unklarheit über das Verhältnis zwischen der Domänenkommission und der Stadtverwaltung. Das Land habe schon Entgegenkommen gezeigt und die Pachtbeträge verschiedentlich gestundet.

Abg. Meyer erinnert daran, daß seinerzeit schon der verstorbene Abg. Johanning die Schwalenberger Bürger vor der jetzt eingetretenen ungünstigen Entwicklung gewarnt habe. Über die weiteren Maßnahmen werde man noch im Hauptausschuß zu reden haben.

Abg. Kuhlemeier ist der Ansicht, daß den Schwalenbergern ein gewisses Unrecht zugefügt worden sei, das wieder beseitigt werden müsse.

Vizepräs. Mekmann führt aus, auch seine Fraktion sei der Meinung, daß Härten vorgekommen sind.

Bei der Position Überschüsse der Forstabteilung weist Abg. Tölle auf einen Artikel in der Fachzeitschrift „Der Holzmarkt" hin, in dem behauptet wird, daß die Forstabteilung beim Konkurs der Cheruskerwerke in Pivitsheide erhebliche Verluste erlitten habe.

Landforstmeister Reier erwidert, daß die Behauptungen in diesem Artikel völlig falsch seien. Weder habe die Forstabteilung den Cheruskerwerken besondere Vergünstigungen eingeräumt, noch habe sie eine Einbuße zu verzeichnen.

Abg. Linne stellt im weiteren Verlauf der Sitzung namens der sozialdemokratischen Fraktion den Antrag, das Landespräsidium um baldige Vorlage eines Sparkassengesetzes und um eine Statistik über die Zahl und die Besoldungseingruppierung der bei den öffentlichen Sparkassen des Landes beschäftigten Beamten und Angestellten zu ersuchen. — Der Antrag wird dem Hauptausschuß überwiesen.

Bei der Position Landtag wird von der sozialdemokratischen Fraktion der Antrag gestellt, die Diäten der Abgeordneten ab 1. März um 20 Prozent zu kürzen. Abg. Scholz erklärt, nach seiner Meinung würde es genügen, wenn jeder Abgeordnete ein Tagegeld von 3 Mark bekomme oder wenn diejenigen, die nicht im festen Einkommensverhältnis stehen oder keine überwiegend fremden Arbeitskräfte beschäftigen, einen Ersatz für entgangenen Arbeitsverdienst bis zu 12 Mark für die Sitzung erhalten.

Präs. Mellies macht den Abg. Scholz darauf aufmerksam, daß ein solcher Antrag nicht durchführbar sei und daß Herr Scholz früher ganz andere Anträge gestellt habe. Abg. Scholz wendet sich gegen diese Darstellung.

Der Antrag wird gegen die Stimme des Abg. Scholz angenommen.

Bei der Position Landespräsidium stellt Abg. Scholz den Antrag, zwei Fünftel der Summe für die Bezüge der nebenamtlichen Mitglieder zu streichen. — Die Abstimmung wird zurückgestellt.

Abg. Linne kommt dann auf die Ausführungen des Abg. Helms in der letzten Sitzung bezüglich des Essens für den Sparkommissar zurück und bittet um Auskunft, wie hoch die Kosten für das Essen gewesen seien, an dem auch Herr Helms teilgenommen und „die Stellung bis zuletzt gehalten habe".

Präs. Mellies bittet dringend darum, nicht in dieser Weise weiter zu verhandeln.

M. d. L.-Pr. Drake betont, was das Essen für den Sparkommissar betreffe, so sei nichts vorgekommen, was auch nur irgendwie das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen habe. Es habe sich um eine selbstverständliche gesellschaftliche Pflicht gehandelt. Die Beauftragten des Reichssparkommissars seien monatelang hier tätig gewesen, der Sparkommissar sei persönlich in Detmold gewesen und bei der Veranstaltung sei ihm der Dank des Landes für seine Tätigkeit ausgesprochen worden. Ein Honorar für seinen Vortrag habe Herr Oberregierungsrat Sabath nicht erhalten.

Abg. Helms erwidert, er habe seine Frage nur gestellt, weil ihm die Kosten etwas hoch erschienen seien. Dem Abg. Linne müsse er antworten, daß er sich nicht bewußt sei, an einem Festessen auf Kosten des Staates teilgenommen zu haben.

Abg. Linne ruft dem Abg. Helms hierauf zu: Sie scheinen an Gedankenstarre zu leiden!" Präs. Mellies erteilt hierfür einen Ordnungsruf.

Die Weiterberatung wird sodann auf Donnerstag, 5. März, vorm. 10 Uhr, vertagt.

— **Das Guarneri-Quartett**, das am nächsten Montag im Landestheater das dritte Abonnements-Konzert des Bildungsvereins ausführen wird, hat sich als Programm vorgesehen, die Entwicklung des deutschen Streichquartetts an drei Musterbeispielen von Haydn über Mozart zu Beethoven vorzuführen. Es steht unter Leitung des berühmten Geigers Professor Daniel Karpilowski.

— **Auszug aus der Gewinnliste 5. Kl. 36. (262) Lotterie, 29. Ziehungstag.** Es fielen: 300 000 RM auf Nr. 206 167; 50 000 RM auf Nr. 174 749; 25 000 RM auf Nr. 54 885; 10 000 RM auf Nr. 10 877 147 447 250 415; 5000 RM auf Nr. 157 409 245 172 272 031; 3000 RM auf Nr. 13 387 21 702 49 917 66 488 80 393 105 706 132 710 152 205 227 605 269 793 285 969 296 181 306 354 312 641 327 675 339 292; 2000 RM auf Nr. 5607 9868 23 072 23 627 43 853 51 996 61 645 74 619 77 311 81 424 89 002 104 978 140 615 150 939 156 307 158 981 160 592 168 626 173 968 175 042 178 605 181 966 190 386 195 677 195 748 199 834 204 526 212 447 219 049 224 647 252 940 255 991 261 208 263 072 270 275 275 762 280 341 281 781 291 957 293 000 296 956 311 653 312 830 327 317 329 043 333 488 340 950 341 353 358 505 383 818 388 612 391 762.

Bad Salzuflen

— **Bestandene Reifeprüfung.** Am Realgymnasium in Bielefeld bestand die Reifeprüfung Johannes Michael aus Bad Salzuflen.

Schötmar

— **Die älteste Frau von Schötmar †.** Am Mittwoch verstarb die älteste Frau unserer Stadt, Frau Witwe Schmidtpott, Langestraße, die das hohe Alter von fast 91 Jahren erreicht hat. Die Verstorbene war bis in ihre letzten Lebenstage von einer anerkennenswerten Frische. [27

— **Im silbernen Kranze!** Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Maurermeister Beermann, Walhallastraße. Herzlichen Glückwunsch! [27

Oerlinghausen

— **Frühjahrsmarkt.** Dem diesjährigen Frühjahrsmarkt ging ein Viehmarkt voraus, der mit ungefähr 200 aufgetriebenen Schweinen ein recht lebhaftes Bild bot. Für Ferkel wurden 1 RM pro Pfund gezahlt, während die Preise für Stangen zwischen 70 und 80 Pf. pro Pfd. schwankten. Der Besuch des Viehmarktes war äußerst lebhaft, was man jedoch nicht in bezug auf den Handel sagen kann. Auch hier war wieder deutlich die Schwere der gegenwärtigen Wirtschaftskrise zu erkennen. Erst am Schluß des Marktes wurde der Handel flotter, jedoch mußten viele Händler mit unverkauften Schweinen den Heimweg antreten. Nachmittags und abends gab sich dann die Jugend auf dem Rummelplatz ein Stelldichein. Wer im Tanzzelt des Tanzens und Schauens müde war, der ließ sich mit der „Russischen Schaukel" hoch in die Luft tragen oder amüsierte sich — soweit es der Geldbeutel zuließ — in den anderen zahlreichen Vergnügungszelten. So wurde auch dieser Markt, vom prächtigsten Vorfrühlingswetter begünstigt, wieder einmal zu einem echten Volksfest, das in seiner bunten Mannigfaltigkeit immer noch auf alt und jung einen großen Reiz ausübt. [50

Lage

— **81. Geburtstag.** Im Vollbesitz seiner geistigen und körperlichen Kräfte konnte am Montag der Rentner Gustav Winter, Hagensche Straße 61, seinen 81. Geburtstag feiern. Gustav Winter entstammt einer alten lippischen Familie und erfreut sich weit und breit über die Grenzen unserer Stadt und unseres Landes hinaus großer Wertschätzung. Neben seiner früheren beruflichen Inanspruchnahme hat er stets gern und freudig auch seine ganze Kraft in den Dienst des Gemeinwohls gestellt. Arbeit war sein Lebenszweck. In den verschiedenen öffentlichen Körperschaften, denen er jahrzehntelang angehörte, war sein Wort oft von entscheidender Bedeutung. Indem Gustav Winter sein ganzes Sein zu einem würdigen Gliede des Ganzen gestaltete, verfolgt er noch heute mit scharfem Blick die Vorgänge auf allen Gebieten unseres neuzeitlichen Lebens. Mögen dem Alten noch viele Jahre in Gesundheit und geistiger Regsamkeit beschieden sein. [23

— **Der neue Fahrplan der Verkehrslinien** hat mit dem 1. März einige Abänderungen erfahren. Die Abänderungen sind aus den Fahrplänen in den Schaukästen des Verkehrsvereins zu ersehen. [23

— **Ertappt!** Die Polizei ermittelte eine Person, die es anscheinend darauf abgesehen hat, Fensterscheiben zu demolieren. So wurde im Hause des Herrn Robert Kanne am Sedanplatz eine größere Scheibe in der Haustür in den letzten Nächten zertrümmert. Auch sonst wurden der Polizei in letzter Zeit Fälle bekannt, wo Fensterscheiben zur Nachtzeit eingeschlagen wurden. Eine exemplarische Strafe wird über diese „Heldentaten" verhängt werden. [23

— **Das Auto auf drei Rädern.** Ein Opelwagen bog von der Bergstraße in die Lange Straße mit einem mäßigen Tempo ein, als sich plötzlich ein Vorderrad lockerte und abseits auf die Gehbahn geschleudert wurde. Zum Glück wurde niemand getroffen oder verletzt, da der Verkehr auf der Gehbahn nur ein vereinzelter war. Der Führer des Autos hatte Geistesgegenwart genug, um das Fahrzeug sofort zum Stehen zu bringen. So wurde nur der Wagen beschädigt. [23

— **Veranstaltungen im Monat März.** 7. März: Kammermusikabend im „Amtshaus". — 24. März: Wiener Abend des Orchester-Vereins. — 25. März: Jahreshauptversammlung des Vereins für Einheitskurzschrift. [23

— **Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier** hatten aus Anlaß der Wiederkehr des Volksabstimmungstages in Oberschlesien im Verein mit der Reichszentrale für Heimatdienst auch in Lage eine Protestkundgebung veranstaltet. Am Sonnabendabend wurde durch eine Filmaufführung „Land unterm

Wieder einmal:

Brandstiftung in der Senne

Der Hausbesitzer vorläufig festgenommen.

Das in der Nacht zum Dienstag abgebrannte Wohnhaus des Althändlers Wiebusch in Augustdorf ist, wie die Ermittlungen der zuständigen Stellen einwandfrei ergeben haben, vorsätzlich in Brand gesteckt worden. Eine Entzündung durch schadhaften Schornstein oder Lichtleitung kommt nicht in Frage. Unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung ist am Dienstagnachmittag der Besitzer des Hauses vorläufig verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Detmold zugeführt worden. Der Oberstaatsanwalt hat den Erlaß eines Haftbefehls bereits beantragt. Der Verhaftete bestreitet, an der Entstehung des Feuers irgendwie beteiligt zu sein. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Wieder auf freiem Fuß

Zu den Brandstiftungen in Humfeld.

Vor etwa 10 Tagen wurden in Humfeld unter dem dringenden Verdacht, die im Dezember vorigen Jahres glücklicherweise rechtzeitig entdeckten Brandstiftungen verübt zu haben, zwei Personen verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Detmold zugeführt. Die von den Verdächtigten sofort eingelegte Haftbeschwerde wurde von der zuständigen Stelle in Detmold als unbegründet abgewiesen. Die von den Inhaftierten beim Oberlandesgericht in Celle eingelegte Beschwerde hatte, wie uns mitgeteilt wird, insofern Erfolg, als sie nach dem oberlandesgerichtlichen Entscheid sofort wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Die Ermittlungen nach den Brandstiftern — denn um solche kann es sich in Humfeld nur handeln — werden fortgesetzt.

— **Die 14. ordentliche Landessynode** wird am Mittwoch, 11. März, vormittags 10 Uhr, im Reformierten Gemeindehause in Detmold zusammentreten.

— **Bodelschwinghs 100. Geburtstag.** Am 6. März d. Js. ist der 100. Geburtstag Friedrich von Bodelschwinghs, des Gründers der Anstalt Bethel bei Bielefeld. Die Bedeutung seines Werkes und seine engen Beziehungen zu Lippe haben die Oberschulbehörde zu der Anregung veranlaßt, des Tages im Unterricht zu gedenken.

Ablauf wichtiger Aufwertungsfristen

Wichtige Aufwertungsfristen laufen am 31. März dieses Jahres ab. Anträge auf Umschreibung der noch in Papiermark eingetragenen Aufwertungshypotheken in Goldmark, sowie Anträge auf Wiedereintragung gelöschter Hypotheken müssen spätestens am 31. März d. Js. bei dem zuständigen Grundbuchamt eingetragen sein. Ist der Antrag nicht rechtzeitig gestellt, so erlischt die aufgewertete Hypothek und wird die alte Papiermarkeintragung von amtswegen gelöscht. Es gibt keine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand. Der Gläubiger verliert sein Recht durch Versäumnis der Frist endgültig. Grundstückseigentümer können den ihnen durch das Aufwertungsgesetz bewährten Rangvorbehalt ebenfalls nur noch bis 31. März ausnutzen. Es empfiehlt sich dringend, die Anträge rechtzeitig zu stellen und nicht bis zum letzten Tage zu warten.

Detmold

— **Seinen 60. Geburtstag** beging gestern Herr Justizamtmann Gronemeyer, der seit langen Jahren auch als Landsyndikus fungiert und somit in engster Beziehung zu unserem Landesparlament steht. Der Landtag brachte seine Glückwünsche durch ein Gratulationsschreiben unter Ueberreichung eines Blumenstraußes zum Ausdruck. Auch von der Kollegenschaft wie von den Mitgliedern des Landgerichts wurden dem Jubilar herzliche Glückwünsche zuteil, denen wir uns gern anschließen.

— **Wem gehört das Fahrrad?** Auf der Kriminalpolizei in der alten Schule ist ein älteres Herrenfahrrad, das in der Stadt aufgefunden wurde, abgegeben worden. Eigentumsansprüche sind bei der Kriminalpolizei geltend zu machen.

— **Berufsberatung.** Heute findet die letzte Beratungsstunde für weibliche Jugendliche vor Ostern statt, für männliche wie bisher jeden Donnerstagnachmittag. Die Berufsberaterin vom Arbeitsamt Bielefeld steht für alle Ratsuchenden also noch einmal vor der Schulentlassung zur Verfügung. Die Beratung und Vermittlung der öffentlichen Berufsberatung ist völlig kostenlos.

— **Staatl. Gymnasium und Oberrealschule.** Die öffentliche Entlassung der Abiturienten findet am Sonnabend dieser Woche, dem 7. März, morgens 11½ Uhr, auf der Aula der Anstalt statt. Zu dieser Feier werden alle Kreise in Stadt und Land, insbesondere die Angehörigen der Abiturienten, aufs herzlichste eingeladen.

— **Abschiedsfeier für die ersten Abiturienten der Deutschen Oberschule.** Im Odeon feierte die Deutsche Oberschule (Aufbauschule) das überstandene und glänzend verlaufene erste Abitur ihrer Anstalt. Mit einem Kaffeetrinken leitete man die Feier ein. Danach begrüßte Herr Dir. Lange die Anwesenden, vor allem die Eltern der Abiturienten, und Herrn Oberschulrat Dr. Kühn. Er führte aus, daß es ein Fest der Freude sei. Freude darüber, daß die ersten Abiturienten so hervorragend durchs Ziel gegangen seien. Nicht eine schlechte Zensur hätte das Kollegium geben brauchen. Vorführungen der Schüler und Schülerinnen wechselten ab. Besondere Heiterkeit brachte eine Parodie auf Julius Caesar von Shakespeare. Man nannte das Stück „Caesar mogelt", und zwar beim Skatspielen! Brutus und Pollego wurden des Landes verwiesen, weil sie Caesar, den sie im Skatklub beim Mogeln erwischt, durchgebläut hatten. Alles hatte man auf den Kopf gestellt. Aber die Schauspieler waren gut in ihren Rollen und strichen das Lächerliche sein heraus. Andere kleine Mätzchen und der Tanz nach dem offiziellen Teil trugen zur Heiterkeit bei. Hoffentlich kann die Deutsche Oberschule (Aufbauschule) noch viele ähnliche Feiern veranstalten. Sicher ist, daß die diesjährigen Abiturienten diesen Tag nicht sobald vergessen werden.

— **Umbau bei der Firma Bauer.** In den letzten Tagen baute das Kaufhaus Bauer um. Der Kunde wird den neuen Laden kaum wiedererkennen. Man gab dem Verkaufsraum ein einheitliches Aussehen. Geschickte Verkleidungen lassen die früheren unschönen Balken unter der Decke nicht mehr hervortreten, eine große Zahl an Lampen gibt Licht. Den letzten Schliff gibt der sehr schöne Anstrich. Herr Kunstmaler Kramme gab die Farbtöne an. Schon auf dem Fußboden beginnen sie und gehen harmonisch bis zur Decke ineinander über. Ein Gang durch die Geschäftsräume zeigt, in welchem Maße sich das Kaufhaus schon lange hinter den Kulissen modernisiert hat. Elektrisch getriebene Nähmaschinen stehen in langer Reihe, die Strickerei könnte genannt werden. Vor allem ist die Bettenabteilung gut ausgebaut. Wahrscheinlich beruht der große Bettenumsatz der Firma außer auf den bekannten guten Qualitäten auch auf den Lagerräumen für Federn, der groß und luftig ist. Es ist zu begrüßen, wenn es in dieser Zeit ein Geschäft wagt, einen solchen Umbau vorzunehmen. Sicher wird er neue Kunden werben. Im Augenblick wird der Verkauf nur notdürftig aufrechterhalten. Montag wird der neue Laden der Oeffentlichkeit übergeben werden.

— **Landestheater.** Freitag 6. März, „John Gabriel Borkmann. Henrik Ibsens Winterstück „John Gabriell Borkmann", in knapp 2 Monaten des Jahres 1896 geschrieben, enthält vielfache Beziehungen zu seinen früheren Dichtungen. Es ist ein Schauspiel verjährter, plötzlich erwachender Schuld, die der selbstsüchtige Emporkömmling auf sich geladen hat, als er, vielleicht mit einem sozialen Hintergedanken, durch seine Macht Menschenglück begründen wollte. Mystische Natureinflüsse, wie in „Frau vom Meer", „Solneß" oder „Klein Eyolf" spielen eine Rolle. Das tragische Ende des Bergmannssohnes Borkmann wird die Erkenntnis seiner größten Schuld, die auf ihm lastet. Er hat die einzige Frau, die ihn aufrichtig verstand, von sich gestoßen, das „Weib" neben sich nicht geachtet, die Liebe des Weibes, das er liebte, wegen äußerer Vorteile, erstickt. Es ist ein Winterstück, das der bald siebzigjährige Dichter schrieb, der weiß, daß in gealterten Seelen erloschene Flammen wieder glimmen möchten. Ein Rückblick auf ein vergangenes, verlorenes Leben. An dem Abend, an dem das Stück beginnt, weist Borkmann seinen letzten Freund von sich, sieht die Geliebte nach endlos langer Zeit wieder, verläßt zum ersten Mal den oberen Saal, verliert seinen Sohn und in der großartigen Schlußszene des Werkes steht der alte Borkmann endlich an seinem Ziel. Des nordischen Dichters ganze Größe, seine packende Wucht, seine fast erdrückend schwere, wirkungsvolle Dramatik liegt in diesem Werk und gestaltet diesen alten Borkmann, diesen Uebermenschen an Einbildung und Selbstbewußtsein.

Panik in Indien

Roman von Reinhold Fritz Grosser.

Alle Rechte auch das der Verfilmung, vorbehalten.
Copyright by R. F. Grosser, Saulgau in Württemberg.
(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung)

Dann nahm des Fürsten Stimme wieder den rauhen, gebieterischen, sich Geltung verschaffenden Ton an. Auch sein Aeußeres gefiel sich wieder in der gewohnten unnahbaren Art — ein Spiel, auf das er ganz nach Belieben sich einzustellen verstand und das er völlig beherrschte.

„Eine Schwäche . . . Aimee . . . es ist, wie du siehst, wieder vorüber. Dennoch — ich möchte meine Schuld abtragen, in irgendeiner Weise. Du hast mir einen unschätzbaren Dienst erwiesen, einen Dienst, den ich nicht mit Gold aufzuwiegen vermag . . . Du verschmähst die Freiheit, die ich dir antrug, ein Leben ohne Fessel, ohne Zwang, wie du es hier nicht findest, vielleicht, weil du nicht begreifen kannst, was es heißt, frei zu sein und die Wohltaten eines ungebundenen Lebens in vollen Zügen zu genießen. Ueberlege es dir daher noch einmal — — ! Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Gewalten, die man gegen mich aufbieten wird, stärker sein werden als ich und daß ich —. Ueberlege es dir, Aimee! Mein Verderben kann unter Umständen auch dein Verderben sein — ja, dein Verderben! Mein Tod — dein Tod!"

In den Augen der treuen Sklavin leuchtete es hell auf, ihre Gestalt schien über die des Fürsten hinausragen zu wollen. Dieser sah es und war überrascht — erschüttert, trotz des Vorsatzes, fest zu bleiben und jeglicher Versuchung zu widerstehen.

„Jung und in Schönheit sterben — für dich und mit dir, mein Fürst! Das wäre mein schönster Lohn, den ich für den bescheidenen Dienst empfangen könnte, und ist mein einziger Wunsch, den ich dir hiermit kundtun möchte — —"

„Was sagst du?"

„Ich sagte, was mein Herz mir eingab!" antwortete Aimee erglühend und entwand sich seinen Händen, um ebenso leise, wie sie gekommen, hinauszugleiten. Verwundert starrte der Fürst auf die Vorhangfalle, die hinter ihr zusammengefallen war, und seufzte:

„Kleine Törin — wie lieb mußt du mich haben! Dein Wunsch wird vielleicht in Erfüllung gehen. Aber noch —" seine Muskeln spannten sich, daß die Adern an seiner Stirn anschwollen, „noch bin ich Fürst von Anaradschapura!"

14. Kapitel.

Als Einar Avillion erwachte, neigte sich der Tag bereits dem Ende zu. Er sah auf die Uhr, die er aufgezogen neben sich gelegt, und stellte fest, daß er rund dreißig Stunden geschlafen hatte.

„Ein Rekord!" war sein nächster Gedanke. Ueberhaupt — er fand sich überraschend schnell in die Wirklichkeit zurück und hatte nur noch das Gefühl, lange, so unendlich lange und schwer geträumt zu haben. Freilich einen Traum, der zeitweise sich bis zur Wahrscheinlichkeit gesteigert hatte und in welchem das Tempo entfesselter Leidenschaften lediglich zu dominieren schien. Auch daß er eine mehr als traurige und klägliche Rolle zugleich darin gespielt, mußte er zugeben. Bis zu dem Augenblick, wo er bei längerem Anblick des sagenhaften Gemäuers einen Schrei ausgestoßen und in Ohnmacht gefallen war, vermochte er das Räderwerk seiner Gedanken zurückzuschrauben. Er konnte sich jetzt nicht genug darüber wundern. Er war gleich darauf wieder aufgewacht und hatte, nachdem er seiner Gewohnheit gemäß die Uhr reguliert und aufgezogen, das Bett aufgesucht, um innerhalb weniger Sekunden in einen Dauerschlaf hinüberzuschlummern. Ja, wie ein Traum, wie ein endloser, wirrer Traum erschien ihm alles, was er bisher erlebt. Ihm war, wie wenn sich alles Schwere und Bedrückende nun von ihm loslöste, alles Widerwärtige und aller Groll, den er bislang gegen den Fürsten sowohl wie gegen Betsed Naim, den Uebermenschen, gehegt. Was indes nach wie vor in ihm vorherrschend blieb und ihn reizte wie der Hunger den Appetit, war die Begierde, sich zu vergewissern, wie weit der Fürst in seinen vermessenen Wünschen gehen würde, wenn es auch für ihn feststand, daß sich zu gegebener Zeit alles zu seinen Gunsten entscheiden mußte.

Avillion war, wie schon lange nicht mehr, mit sich zufrieden — mit sich und seinem Schicksal, das durch fatale und höchst widrige Umstände und nicht zuletzt durch Ereignisse bedingt war, die seines Erachtens menschliches Irren verschuldet und mehr oder weniger begünstigt hatten; keineswegs würden letztere mit einem Abschluß enden, bei dem er ausschließlich der leidtragende Teil war.

Das suggerierte und prägte sich Avillion wiederholt ein und verlieh ihm eine gewisse Sicherheit, die sich sogleich in allen seinen persönlichen Verrichtungen äußerte. Zu der Hoffnung auf eine baldige Aenderung der Verhältnisse glaubte er sich um so mehr berechtigt, als der Fürst es sich in der Tat angelegen sein ließ, ihn wie einen bevorzugten Gast zu behandeln und ihm alle Annehmlichkeiten zu bieten, die verwöhnte und verwöhnteste Ansprüche restlos zu befriedigen geeignet waren.

Er sah sich mit allem, was er gegenwärtig gar nicht oder nur in unzureichendem Maße besaß, aufs beste versorgt bis auf die kleinsten und diskretesten Toilettengegenstände, ohne die ein Mensch der verfeinerten Kultur nun einmal nicht auszukommen vermag.

In jeder Hinsicht trug man seinen Wünschen Rechnung. An nichts fehlte es ihm.

Nachdem er ein Bad genommen und sich angekleidet hatte, durchschritt er die Flucht der Zimmer, die ihm von nun an bis auf weiteres zur Verfügung standen, und besichtigte alles, was er vorfand und ihm besonders in die Augen fiel, mit größtem Interesse. Seine kühnsten Erwartungen wurden wie gestern schon, am Tage seiner Ankunft, bei weitem übertroffen. Er glaubte sich in die fashionablen Appartements eines der europäischen Hotels von Weltruf versetzt, die nur höchsten Persönlichkeiten zugänglich waren, und fast gelüstete es ihn, anzunehmen, daß am Ende der Fürst diese herrlichen Räume eigens für ihn hatte renovieren und neu ausstatten lassen. Den Möbeln haftete teilweise noch der Werkstattgeruch an, auch die Gemälde sahen aus, als seien sie erst in letzter Stunde noch einmal frisch überholt und gefirnißt worden — für ihn ein untrüglicher Beweis dafür, daß man keine Kosten und Mühen gescheut, um seinem europäisch-zivilisierten Geschmack in jeder Weise gerecht zu werden.

„In meinem Londoner Heim sieht es wahrlich nicht schöner aus!" sprach er zu sich selbst und betrat das letzte, ein geräumiges Erkerzimmer, wo er geradewegs auf eines der mächtigen Fenster zusteuerte.

Der parkartige Garten mit seiner üppig wuchernden Flora und in all seiner wunderbaren und sich stets erneuernden Schönheit lag vor ihm ausgebreitet — so, wie er ihn gestern von anderer Stelle schon einmal gebührend bewundert, vom rotgoldenen scheidenden Sonnenlicht übergossen und gleichsam betreut. Der Anblick stimmte ihn heiter, so unendlich froh, und er hatte unwillkürlich den Wunsch, daß es immer so bleiben möge — immer so ruhig um ihn und so abgeschieden schön. Nur da, wo sich in schräger Richtung, an der Peripherie, jene Sanddüne und aus ihr das merkwürdige ruinenähnliche Gemäuer sich erhob — — Sein Blick glitt jählings zur Seite, und er wandte sich um. Er wollte sich seine gute Laune nicht verderben lassen.

(Fortsetzung folgt.)

In einem runden Sarg will der amerikanische Warenhauskönig Gordon Selfridge absolut begraben sein. Vermutlich hat er eine dunkle Ahnung, daß er aus Aerger über seine Erben häufig im Grabe sich umdrehen müsse.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 5. und 6. März.

Winde über Südost unter Auffrischung auf südwestliche Richtung drehend. Zunächst kalt und wenig Wetteränderung. Langsame Milderung, Eintrübung und mäßige Schnee- und Regenfälle.

*

Witterungsübersicht vom 4. März 1931.

Ein Tiefausläufer, der gestern morgen über Jütland lag, ist in den letzten 24 Stunden bis zum Rand der deutschen Mittelgebirge vorgedrungen und hat Schneefälle verursacht, die jedoch nur im nördlichen Teil der Provinz Hannover ergiebig waren. Er hat heute morgen keinen Einfluß mehr auf unsere Wetterlage. Aus den südskandinavischen Ländern hat er jedoch kältere Luft nach Deutschland gebracht, so daß heute morgen, mit Ausnahme von West- und Südwestdeutschland die Temperaturen noch allenthalben unter Null Grad liegen. Der Schwerpunkt der Wetterentwicklung liegt im westlichen und südwestlichen Europa. Langsam aber stetig greift milde Luft vom Ozean her auf den Kontinent über. Ihre Grenze erstreckt sich heute morgen von ungefähr Südirland bis zum Bodensee. Sie trennt zwei Luftmassen voneinander, die einen Temperaturunterschied von mehr als 10 Grad aufweisen. Da die südliche bis westliche Luftzufuhr an Energie zunimmt, so wird sie auch allmählich in Deutschland für die Wetterlage ausschlaggebend.

Kreuz" Oberschlesien gezeigt. Der Film hat dazu beigetragen, Verständnis für Oberschlesiens schlimme Lage zu schaffen. Nicht einzelne Menschenschicksale geben das Motiv des Films, das Schicksal eines ganzen Landes und seiner Bewohner wird hier zum Gegenstand einer tragischen Handlung. Am Sonntag fand im Friedenshain in der Eichenallee eine Trauerkundgebung für die Gefallenen des Weltkrieges und die bei den Polenaufständen gefallenen Brüder statt. Am Ehrenmal hielt Herr Dr. Kaysenbrecht von der Reichszentrale für Heimatdienst eine Gedächtnisrede. Die Bevölkerung unserer Stadt nahm an dieser schlichten Feierlichkeit herzlichen Anteil. Abends sprach in einer öffentlichen Versammlung Herr Dr. Kaysenbrecht über das Thema „Die Ostmark — deutsches Schicksal". Er gedachte auch der Toten des Weltkrieges und der Polenaufstände. Darauf intonierte Frau Möller am Flügel das Lied vom guten Kameraden, welches die Versammlung stehend mit anhörte. Dann setzte der Redner die Ansprache über das obige Thema fort und enthüllte Tatsachen, die die Versammlung tief ergriffen. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Was man in Haß und Hader von uns gerissen, in unserm Herzen bleibt es ungeteilt, und Deutschland hofft auf bessere Zeiten. Diesem Deutschland, das wir lieben, weil wir in ihm geboren sind und zum letzten Schlaf gebettet sein wollen, galt unser letzter Ruf: Unsere Heimat, unser deutsches Volk und Vaterland hoch." Die Kundgebung klang aus für ein Treuegelöbnis des deutschen Ostens und vor allem Oberschlesiens. [23

Alte Hansestadt Lemgo

— **Verdingung.** Die Vergebung der letzten Arbeiten für den Innenausbau des Neubaues vom Krankenhause ist am Dienstag erfolgt. Die Lieferung und Legung von Fliesen und Platten erhielten die Herren Frische, August Fasse und Frahn-Eickernkrug. Weiter wurden vergeben die Linoleumarbeiten an die Herren Tasche und Bartelsmeier, die Lieferung von Steinholz, Granitplatten und Estrich an Ahrend und Kemper, die Malerarbeiten an die Herren Tintelnot, Theodor Pahmeier, Schäfsmeier, Pohl und Plaß. Die Schlosserarbeiten an die Herren Ehlert, Brand und Helming, die Lieferung eines Aufzuges an Waldeier. Ueber die Terrazzoarbeiten soll noch entschieden werden.

Blomberg

— **Zusammenstoß.** In der berüchtigten S-Kurve der Gassel, innerhalb des Stadtgebietes, kam es infolge des dort noch immer vorhandenen Glatteises zu einem Zusammenstoß von zwei Personenwagen, die dabei beschädigt wurden. Es dauerte geraume Zeit, bis die Wagen wieder flott wurden. [8

— **Obdachlos.** Im vergangenen Monat meldeten sich auf der Polizeiwache insgesamt 152 Personen als obdachlos. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 4. März. Spurlos verschwunden. Der mehrere Jahre in Fürsorgeerziehung weilende E. W. war in den letzten Wochen zum Elternhause heimgekehrt. Seitdem ihn Nachbarn bei einer strafbaren Handlung erwischt hatten, ist er verschwunden. Nachforschungen waren bisher erfolglos. [39

Heidenoldendorf, 4. März. Aus den Vereinen. Am kommenden Sonnabend, 7. März, veranstaltet der Ballspielverein Heidenoldendorf im Niedernkruge seinen alljährlichen geschlossenen Familienabend, bestehend in Abendunterhaltung und Festball. Der Eintritt kann nur auf Einladungen erfolgen, die bei Mitgliedern des Vorstandes zu haben sind. Neben ausgezeichneter Musikfolge werden plattdeutsche Vorträge des Herrn Schulze und Rezitationen des hier bestens bekannten Herrn Walter Schuster, Bielefeld, für Kurzweil und angenehme Unterhaltung sorgen. Die Jugend wird anschließend dem Tanze huldigen, während die Alten, für die diese Veranstaltung hauptsächlich bestimmt ist, für einige Stunden Sorgen und Nöte des Alltags vergessen sollen. Der Anfang ist auf 8¼ Uhr festgesetzt.

Heiligenkirchen, 6. März. Eine Operettenaufführung findet am kommenden Sonntag, dem 8. März, pünktlich abends 7 Uhr, im Gasthof zur Lippischen Rose statt. Der Veranstalter, der MGV. Liederfreund, wird mit einem guten Orchester das Stück „Faschings-Liebe" herausbringen. Näheres wird noch durch Anzeige bekanntgegeben.

Oberschönhagen, 3. März. Die Arbeitslosigkeit in unserem Bezirke, die den ganzen Winter hindurch ungemindert angehalten hat, ist durch die in der Vorwoche abgeschlossenen Arbeiten im Staatsforste noch ein klein wenig gesteigert worden. Das ist um so bedauerlicher, als hier schon seit langem eine zuvor nur geringe, aber für den Durchgangsverkehr recht wichtige Arbeit vorliegt. Es ist der Ausbau des sog. Notweges vom Kommunalweg Fissenknik—Oberschönhagen zum Leistrupper Wald (Nähe der Opfersteine) hin mit späterer Durchführung nach Diestelbruch. Da die Strecke bereits planiert ist, braucht nur das angefahrene Steinmaterial zuzüglich einiger fehlender Meter eingesetzt zu werden. Weshalb hier nicht voran gemacht wird, ist nicht recht ersichtlich, zumal die Forstabteilung von den Kosten 500 Mark übernommen hat. Wenn diese, wie verlautet, die bereits angezahlten 200 Mark zurückfordert, hat die Gemeinde erst recht das Nachsehen. Weiter hört man, daß der anliegende Grundbesitzer die aushilfsweise an der unteren Seite für Geh- und Fahrzwecke zur Verfügung gestellten Ackerstreifen einziehen will, um sie nun endlich wieder zu bestellen. Da der Kostenpunkt für die etwa 160 Meter Wegeslänge, abgesehen vom Staatszuschuß, für die Gemeinde bei sparsamster Einteilung nur 400—500 Mark ausmachen dürfte, sollte man mit der baldigen Inangriffnahme nicht zögern.

Bad Meinberg, 5. März. Bad Meinberg rüstet zur neuen Saison! Schon seit einiger Zeit sind rührige Hände am Werk, Bad Meinberg auf die kommende Saison vorzubereiten. Auf dem Kurparke sind in den letzten Tagen mehrere Fuhren Kies angefahren, der zur Bestreuung der einzelnen Parkwege dienen soll. Vor kurzem ist eine Abwässerungsanlage, die das Regenwasser vom Badehause direkt in die Werre leitet, gelegt. Weiter ist man damit beschäftigt, den Sternhof in eine Gartenanlage zu verwandeln. Bisher diente dieser Platz zum Parken. Augenblicklich werden die Ausschachtungen vorgenommen. [2

Bad Meinberg, 3. März. Der Umzug der Post findet nicht statt, da im letzten Augenblick eine Einigung über die Verlängerung des Mietvertrages erfolgt ist. Die Bemühungen der OPD. um einen geeigneten Platz und den ausführenden Bauherrn, ob Gemeinde oder Privatmann, hatten zu keinem befriedigenden Erfolge geführt, und so blieb nur der Versuch auf Aufrechterhaltung des alten Statuts übrig. Mit Rücksicht auf die jetzige ideale Lage für Geschäftswelt und Badebetrieb muß man diese Lösung freudig begrüßen.

Bellenberg, 3. März. Berufsjubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Gewerkschaft Viktoria Mathias in Essen blickte am 1. März der Maschinist Friedrich Deppe von hier zurück. Aus diesem Anlaß wurde Herrn Deppe vom Leiter der Ziegeleiabteilung der Gewerkschaft eine goldene Uhr nebst Widmung überreicht. Auch wir sprechen Herrn Deppe herzliche Glückwünsche aus.

Amt Schötmar

Retzen, 5. März. Seinen 80. Geburtstag feiert heute der Tischlermeister Fritz Schäfermeier. Trotz seines hohen Alters erfreut er sich noch bester Gesundheit. Dem Jubilar, der lange Jahre Abonnent der Landes-Zeitung ist, die besten Glückwünsche!

Amt Brake

Humfeld, 3. März. Vereinsgründung. Am Sonntag, dem 22. Febr. fand hier eine Dorfsversammlung statt zu dem Zweck, eine Bestattungsgemeinschaft zu gründen. 50 Mitglieder haben sich sogleich in die neu gegründete Vereinigung eingetragen. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: 1. Vors.: Adolf Bruns, Rechnungs- und Schriftführer: Fr. Offel, Beisitzer: Wilh. Behrens, Wilh. Dubbert und H. Wolf.

Bokheide, 4. März. Schulvorstands- und Schulausschußsitzung. Auf die Schulvorstandssitzung am 13. v. M., deren Tagesordnung folgende Punkte umfaßte: 1. Voranschlag, 2. Steuerzuschläge, 3. Wahl von Rechnungsprüfern, 4. Gewerbesteueranteile von Dörentrup betr. und 5. Verschiedenes, folgte am letzten Donnerstag eine Schulausschußsitzung, die zu den Beschlüssen des Vorstandes Stellung zu nehmen hatte. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende, Herr Schmiedemeister Biermann sen., des kürzlich verstorbenen Mitgliedes Ernst Winter als eines eifrigen und pflichtbewußten Ausschußmitgliedes, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Nach dem Verlesen des letzten Protokolls trat man in die Tagesordnung ein. Der Voranschlag, der sich in der Einnahme und Ausgabe auf rund 2500 Mark beläuft, wurde genehmigt; ebenfalls wurden die Steuerzuschläge in Höhe von 50 Prozent, wie sie der Vorstand vorgeschlagen hatte, vom Ausschuß bewilligt. Unter Verschiedenes teilte der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Landwirt E. Plöger, dem Schulausschuß noch mit, daß in der letzten Vorstandssitzung auf mehrfachen Wunsch hin für das nächste Rechnungsjahr zwei Rechnungsprüfer gewählt worden seien, damit in Zukunft die Rechnung, die doch immer recht umfangreich sei, vor der Sitzung auf ihre Richtigkeit geprüft würde. Die beiden Rechnungsprüfer sind diesmal Herr Henjes vom Schulvorstande und Schulausschusse und Herr Engelage als Vertreter des Schulvorstandes.

Amt Blomberg

Billerbeck, 5. März. Rabiate Burschen. Am Dienstag zogen hier zwei Burschen bettelnd von Haus zu Haus. Wo sie freiwillig nichts bekamen, drohten sie mit allerlei Schimpfworten. In einem Hause mußten sie mit Gewalt auf die Straße gesetzt werden. Von dort aus warfen sie eine Fensterscheibe ein. Die Frechlinge wurden in Steinheim festgenommen. [2

Istrup, 4. März. Aus dem Gemeindeparlament. Am letzten Freitag hatten sich die Mitglieder des Gemeindeparlaments zu einer Gemeindevertretersitzung eingefunden. Auf der Tagesordnung stand der Punkt „Zuschlag zur Grundwert- und Gewerbesteuer". Nach längerer Beratung wurde beschlossen, hierzu einen Zuschlag von 50 Proz. zu erheben. Alsdann wurde vom Gemeindevorsteher darauf hingewiesen, daß in Zukunft bedeutend mehr auf die Reinhaltung der Flußläufe geachtet werden müsse. [8

Istrup, 3. März. Aus den Vereinen. Der Einladung zur Familienfeier des Männergesangvereins, die am Sonnabend stattfand, war man zahlreich gefolgt. Der Verein brachte unter der Leitung seines rührigen Dirigenten, Herrn Lehrer Schöning, einige Lieder tadellos zu Gehör. Ein gemütliches Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer noch lange zusammen. [2

Lipper in der Fremde

Lipperverein Bochum

Die auf Sonnabend, den 7. Februar, im Vereinsheim Velten einberufene und von etwa 75 Landsleuten besuchte diesjährige Generalversammlung des Lippervereins Bochum wurde vom 1. Vorsitzenden, Landsmann Kate (Detmold), kurz nach 9 Uhr eröffnet. Nach der üblichen Begrüßung und dem Jahresrückblick erstattete der 1. Schriftführer, Landsmann Starke (Lieme) den Jahresbericht. Danach zählt der Verein heute über 140 Mitglieder, Landsleute aus allen Gegenden unserer schönen lippischen Heimat. Den Hauptkassenbericht erstattete Landsmann Schmidtpott (Detmold) welcher einen Kassenüberschuß von 398.62 RM nachweisen konnte. Der vom 2. Kassierer, Landsmann Nolte (Oerlinghausen) erstattete Sterbekassenbericht ergab einen Bestand von über 400 RM, so daß die auf Umlage eingerichtete Kasse vorläufig gesichert erscheint. Den Bericht über die Vergnügungskasse erstattete Landsmann P. Meier (Wöbbel) der einen Bestand von 85 RM nachwies. Nach dem Bericht der Kassenrevisoren konnte dem Vorstande Entlastung erteilt werden. Bei Punkt Neuwahl des Vorstandes wurde anstelle des leider zurückgetretenen 1. Schriftführers Landsmann Niehaus gewählt. Von den satzungsgemäß ausscheidenden 2. Vorsitzenden und 1. Kassierer wurde letzterer einstimmig wiedergewählt. Für den aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden 2. Vorsitzenden, Studienrat Meier-Jobst (Hörstmar), wurde Landsmann W. Rool (Oerlinghausen) gewählt. Voraussichtlich hat der Verein mit dieser Wahl einen guten Griff getan. Sodann wurde mit Rücksicht auf die z. Z. herrschenden mißlichen Verhältnisse beschlossen, den Vereinsbeitrag vorübergehend herabzusetzen. Bezüglich der Sterbekasse jedoch wurden die Satzungen verschärft. Leider war es nicht möglich, die umfangreiche Tagesordnung infolge der vorgerückten Stunde restlos zu erledigen. Die Festlegung eines beschlossenen bunten Abends wurde vorläufig vertagt. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Im Sommer d. Js. steigt in Bochum das 2. Bundesfest rheinisch-westfälischer Lippervereine, und zwar bei der Landsmännin Frau Günther im Stadtpark. Schon heute rufen wir allen Landsleuten von nah und fern zu: Kommt zum 2. Lipper-Bundesfest nach Bochum.

Familiennachrichten

Geburten: Eine Tochter Herrn Aug. Ueckermann und Frau, Bad Salzuflen.

Verstorben: Schneidermeister Friedr. Brinkmeier, Lemgo, 55 Jahre alt; Landwirt Aug. Pohlmeier, Entrup, 71 Jahre alt; Witwe Wilhelmine Schmidtpott, Schötmar, 91 Jahre alt.

Der lippische Westen wünscht:

Arbeitsgemeinschaft für den Fremdenverkehr

Hörste, 3. März.

Als vor kurzem der Wald- und Wegeausschuß für den Bezirk Dörenschlucht tagte, wurde dort die Frage aufgeworfen, ob man für den Bezirk Dörenschlucht, wozu die Verkehrsvereine Hiddesen, Lage, Oerlinghausen, Helpup, Hörste und das Verkehrsamt Detmold gehören, nicht gemeinsam eine Wander- und Wegekarte herausgeben könnte für den westlichen Teil des Teutoburger Waldes, wie sie es bereits schon im südlichen Teil des Teutoburger Waldes, vom Hermannsdenkmal bis zum Eggegebirge, gibt. Dieser Plan wurde vom Verkehrsverein Hörste mit regem Interesse aufgenommen und hierfür eine Kommission gewählt, die die hierfür erforderlichen Vorarbeiten durchführen sollte. Da dieses Gebiet westlich vom Hermannsdenkmal zu einem der schönsten Teile des Teutoburger Waldes mit seinen ruhigen und stillen Wanderwegen und schönen Ausflugspunkten wie Oerlinghausen, Tönsberg, Stapelager Schlucht, Rethlager Quellen mit den Hörster Heideberger, Dörenschlucht, Lopshorn, Hartröhren, Postteich, die Senne, Hiddesen mit dem Hermannsdenkmal gehören, soll den Wanderern und Sommergästen, die alljährlich dieses schöne Gebiet besuchen, ermöglicht werden, einen guten Führer und eine Wanderkarte erhalten zu können. Dazu ist natürlich notwendig, daß sich die in diesem Bezirk wohnenden interessierten Kreise zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen und so gemeinsam etwas Ganzes schaffen, was sonst einem einzelnen nicht möglich ist.

Es soll zu diesem Zweck am Sonnabend, dem 7. März 1931, nachmittags 3 Uhr, bei Barkemeier in Pivitsheide erstmalig eine öffentliche Zusammenkunft stattfinden, zu der alle am Fremdenverkehr und am weiteren Ausbau der Wanderwege interessierten Verkehrsvereine eingeladen werden. Besonders sind diejenigen Verkehrsvereine eingeladen, die in den Bezirken wohnen wie Hiddesen, Pivitsheide, Heidenoldendorf, Augustdorf, Hörste, Stapelage, Oerlinghausen, Helpup, Lage. Da diese Wander- und Wegekarte nicht nur eine Landkarte sein soll, sondern auf der Rückseite mit Prospekten ausgestattet werden soll, ist es von großer Wichtigkeit, daß alle die erscheinen, die berücksichtigt werden wollen. Da die Karte dann, wenn sich alle beteiligen, in einer Auflage von mindestens 10 000 Stück gedruckt werden kann, bleibt ein guter Werbeerfolg nicht aus. Da gerade in diesem Bezirk ein derartiger Prospekt bzw. Wanderkarte fehlt, wäre es wünschenswert, wenn sich diese Ortschaften zusammenschlößen. Es dürfte unstreitig sein, daß gerade dieses Gebiet reich ist an Naturschönheiten, Hünengräbern usw. Es bietet sich hier den Wanderern und Sommergästen eine hervorragende Erholungsgegend.

Da die Stadt Lage als Eisenbahnknotenpunkt bereits mit den Luftkurorten Hörste, Pivitsheide und Stapelage verbunden ist und sich ferner zwischen diesen Orten eine Autobuslinie befindet, wäre es auch zu begrüßen, wenn die Straßenbahn nun auch von Detmold ebenfalls bis nach Hörste oder Stapelage weitergebaut und so den Wanderern von Detmold her Gelegenheit geboten würde, bis in das Herz des Teutoburger Waldes zu fahren, wie es auf der anderen Seite des Teutoburger Waldes bereits erfolgt ist.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

Berlin, 4. März. Nachdem im heutigen Vormittagsverkehr, beeinflußt durch die unsichere innerpolitische Situation hinsichtlich der Haltung der SPD. zum Wehretat, stärkere Zurückhaltung geherrscht hatte, und man auch vorbörslich noch eher mit schwächeren Kursen rechnen zu müssen glaubte, zeigte die Börseneröffnung selbst wieder recht freundliche Tendenz. Die Kurse waren gegen gestern zumindest gut behauptet, vereinzelten leichten Abschwächungen standen im überwiegenden Maße Gewinne von mehreren Prozenten bei Spezialwerten gegenüber. Stärker gebessert waren Aschersleben plus 4½ Proz., Westeregeln plus 2¾ Proz., Ilse plus 2½ Proz., Daimler plus 1¼ Proz., Bemberg plus 3¼ Proz., und Chade plus 8 Mark. Wesentlich schwächer waren eigentlich nur Gesfürel minus 2⅜ Proz., Siemens minus 1¾ Proz. und Jul. Berger minus 2 Proz. Für Schiffahrtsaktien bestand einiges Interesse. Anleihen lagen behauptet, von Ausländern machte sich für Mexikaner etwas Nachfrage geltend. Pfandbriefe weiter freundlich. Reichsschuldbuchforderungen abermals bis ¾ Proz. höher. Geld leichter. Tagesgeld 6 bis 8 Proz., verschiedentlich auch schon 5¾ Proz., die übrigen Sätze unverändert. Im weiteren Verlaufe blieb es ruhig und meist schwächer. Der Pfandbriefmarkt bewahrte auch heute eine freundliche Tendenz. Liqu.-Pfandbriefe, deutsche Staatsanleihen und Obligationen befestigten sich bis ½ Proz., während Stadtanleihen bis 1 Proz. anziehen konnten. 6½prozentige Siemensobligationen konnten sich bei plus plus-Notiz und ca. 50prozentiger Geldrepartierung um 2 Proz. auf 96½ Proz. befestigen. Reichsschuldbuchforderungen gewannen ⅛ bis 1 Proz. Unnotierte Werte lagen bis 2 Proz., Wintershall 4 Proz., Burbach 2 Proz. höher. Der Kassamarkt zeigte bei etwas lebhafterem Geschäft freundliche Haltung. Eine leichte Belebung des Interesses war für Textilwerte festzustellen, die bis zu 3½ Proz. anzogen. Von sonstigen Werten gewannen Vereinigte Mosaik 3 Proz. Im Gegensatz hierzu stellten sich verschiedene Werte bis zu 3 Proz. niedriger. Dürener Metall büßte sogar 5 Proz. ein. Gegen Schluß der Börse setzte sich eine kräftige Erholung durch, die die Kurse wieder auf Anfangsniveau und teilweise auch darüber hinaus hob. Ausgesprochen fest schlossen einige Spezialwerte, wie neue Reichsbank, Karstadt, Mansfelder, Chade, Oesterr. Siemens, Berger, Zellstoff Waldhof und Deutsche Linoleum.

Produktennotierungen.

Berlin, 4. März. Weizen, märk., prompt, ab Station 291—293, März 304—303, Mai 306—306¾, Juli 307—306, Roggen, märk., prompt, ab Station 166 bis 168, März 185½, Mai 192, Juli 192½—193½, Braugerste ab Station 209—217, Futter- und Industriegerste 193—209, Hafer, märk., prompt, ab Station 147—154, März 157—158, Mai 168—168½ Br., Juli 176—175½, Weizenmehl 34¼—40¾, Roggenmehl 24½ bis 27½, Weizenkleie 11¾—12, Roggenkleie 10.40 bis 10.75, Viktoriaerbsen 20½—25½, Kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19—21, Peluschken 22—24, Ackerbohnen 17—19, Wicken 18—21, Lupinen, blaue 13—15, gelbe 21—24, Seradella, neue 51—56, Rapskuchen, Bas. 38 Proz. 9.10—9.60, Leinkuchen, Bas. 37 Proz. 6.70 bis 6.90, Soyaextractionsschrot, Bas. 45 Proz. 14.30—14.60.

*

Von der Leipziger Reklamemesse

erhielt eine hiesige Stuckfirma folgende Nachrichten: „Auf der Reklamemesse herrscht großer Betrieb und auch der Besuch des Auslandes ist stark. Die Aussichten sind gut. Es ist uns gelungen, eine ganze Anzahl von aussichtsreichen Verbindungen anzuknüpfen. Auch die Vertreterfirmen zeigen reges Interesse für unsere lippischen Reklamefabrikate. Die Reklamemesse dauert bis Freitagabend, da nach der Beendigung der Mustermesse am Donnerstag, die Reklamemesse noch bis Freitag für die Aussteller zur Verfügung steht." Danach sind die Aussichten für unser hiesiges Stuckgewerbe, in der nächsten Zeit Reklameaufträge hereinzuholen, nicht ungünstig. Natürlich zieht sich die Hereinholung von Aufträgen in diesem Artikel meist längere Zeit hin, da erst umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden müssen und die Anfertigung von Zeichnungen und Modellen erforderlich ist.

Aus dem Vereinsleben

Hauptversammlung des Gardevereins

Am Sonntag, dem 15. Febr., fand im „Hotel Kaiserhof" die Hauptversammlung des Garde-Vereins Lippe statt. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Kameraden mit herzlichen Worten und gedachte dann der im Weltkrieg Gefallenen sowie auch des im letzten Jahr verstorbenen Kameraden Siewele. Die Versammelten ehrten die Toten durch Erheben von ihren Plätzen. Darauf wurde der Jahresbericht bekanntgegeben. Im Berichtsjahr fanden 11 Monatsversammlungen und eine Hauptversammlung statt, außerdem verschiedene Besprechungen des erweiterten Vorstandes und des Fahnenausschusses. 4 Kameraden haben sich neu eingetragen, während 3 ausschieden und einer verstarb. Der Mitgliederbestand ist mit 72 unverändert geblieben. Der Verein nahm an dem gemeinschaftlichen Sommerfest der Detmolder Militärvereine, an der Tagung des Lipp. Kriegerbundes in Alverdissen, an der Tagung des rhein.-westf. Gardeverbandes in Wesel, an einer Filmvorführung des Reichsbundes ehem. Kriegsgefangener und am Kirchgang am Totensonntag teil. — Der Schatzmeister erstattete sodann den Kassenbericht, nach dessen Prüfung ihm Entlastung zuteil wurde. Die Vorstandswahl hatte folgenden Ausgang: 1. Vors.: von Donop, 1. Schriftf.: Lammert, 2. Schriftf.: Brand. Dem alten Vorstand wurde durch Kamerad Freiherr Vincke für die geleistete Arbeit der Dank der Versammlung ausgesprochen. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung und wies auf die am 15. März, nachm. 4 Uhr, im Hotel „Odeon" stattfindende Fahnenweihe hin. Im Hinblick auf die ernste Zeit kann dies schöne Fest nur im kleinen Rahmen gefeiert werden. Alle ehem. Gardisten sind natürlich herzlichst willkommen.

*

Der Detmolder Schwimmverein ladet seine Mitglieder und deren Angehörige zu seinem am 7. März in den gemütlichen Räumen des Hotels Stadt Frankfurt stattfindenden Strandfest herzlichst ein. Da der Verein in jedem Jahre nur ein Gesellschaftsfest feiert, rechnet man mit einem guten Besuch, da ja, wie bekannt, die Veranstaltungen des SVD. durch eine gute Kapelle, blendend ausgeschmückte Räume und durch die vorzüglichen Darbietungen der SVD. Tanzgirls (unter Leitung der Tanzschule Scheffer und Frau) unterstützt werden. Wir hoffen, unsern Mitgliedern, deren Angehörigen und Freunden unseres schönen Schwimmsports wiederum einige schöne Stunden versprechen zu können.

*

Bund Königin Luise. In einem hochinteressanten Vortrage sprach Herr Major Rieger-Bückeburg über Propagandamittel, insbesondere Presse und Karikatur. Heutzutage wird viel gelesen und wenig gedacht. Statt einer eigenen Meinung haben viele die ihrer Zeitung. Einen besonderen Typ der Beeinflussung stellt die amerikanische „Associated Preß" dar, die 900 Tageszeitungen zusammenschließt. — Propaganda ist neben Diplomatie und Heer die dritte Waffe eines modernen Staates, sie ist sogar nach Russells Wort „die Kunst der stärksten Intelligenzen"! Die Wirkung der feindlichen Haßpropaganda durch Hetzkarikaturen wurde an einem Film vorgeführt, der Bilder vom hündischen, schweinischen, feigen, hinterlistigen, barbarischen „Boche" aus ausländischen Blättern brachte. Leider habe gewisse Blätter des Inlandes mit gleichen Mitteln gegen die Heimat arbeiten gelernt. So handelt es sich jetzt um die Ueberwindung dieser inneren Hetzpropaganda durch das deutsche Wesen, um die Durchdringung des Volkes mit guten Gedanken! Im Schlußwort rief die Führerin den Kameradinnen mit Fichtes Worten zu: Lasset uns nicht lässig werden im Dienst am Vaterlande, in der Durchdringung der deutschen Frauen mit deutschem Geiste! — Nächster Kleiner Abend: Donnerstag, 12. März. — Nächster Pflichtabend: Donnerstag, 26. März.

Aus den Nachbargebieten

Kommunisten gegen Reichswehrsoldaten

Eine blutige Auseinandersetzung.

mc. **Münster**, 4. März. Nach Abschluß einer kommunistischen Bannerweihe zogen die Festteilnehmer unter Vorantragen von vier Bannern durch die Straßen. Als sie einigen Reichswehrsoldaten begegneten, brachten sie höhnische Rufe auf diese aus. Die Soldaten fühlen sich darüber beleidigt, und schnell war eine Schlägerei im Gange, an der sich auch Frauen beteiligten. Ein Reichswehrsoldat wurde sehr schwer verletzt, drei andere leichter. Von den Kommunisten trugen verschiedene Wunden durch Schläge mit dem Säbel davon.

*

Erschlagen und in den Brunnen geworfen.

mc. **Bersenbrück**, 4. März. **In Lechtrup ist man einer furchtbaren Bluttat auf die Spur gekommen. Die bei ihrer Schwester in Lechtrup-Merzen wohnende 20jährige Bernhardine Heidler wurde mit dem Kopf nach unten in einem Brunnen tot aufgefunden. Um den Leib trug sie einen Strick, der auch an einem Fuße befestigt war. Da der Schädel schwere Verletzungen aufwies, nimmt man an, daß das Mädchen erschlagen und dann mit einem Stein beschwert in den Brunnen geworfen worden ist. Daß ein bis ins Einzelne vorbereitetes Verbrechen vorliegt, beweist ein weiterer wichtiger Fund. In der Nähe wurde eine frisch ausgehobene Grube entdeckt, die mit Holz und Geäst bedeckt war. Wahrscheinlich sollte diese nach der ursprünglichen Absicht des Täters das Grab seines Opfers sein. Das furchtbare Geschehnis, durch das die Bevölkerung begreiflicherweise in große Erregung versetzt ist, harrt der Aufklärung. Die Gerichtskommission ist unermüdlich tätig, Licht in das Dunkel zu bringen.**

Ein Lichtblick:

Die Zementwerke in Porta arbeiten wieder

mc. **Minden**, 4. März. Der Absatz an Zementrestbeständen ist augenblicklich bei den Zementwerken in Porta derart, daß bei Anhalten der Nachfrage im nächsten Monat die Zementherstellung wieder in vollem Umfange aufgenommen werden wird. Die Kalkabteilung wird schon in diesem Monat wieder in Betrieb gesetzt. Dadurch wird der Arbeitsmarkt eine wesentliche Entlastung erfahren.

*

Die Weltmeisterschaftsmedaille gestohlen

Einbruch in die Villa Erich Möllers.

mc. **Hannover**, 3. März. **In der am Deister liegenden Villa des deutschen Radsportweltmeisters Erich Möller wurde in der letzten Nacht eingebrochen. Der Einbruch blieb unbemerkt, da die anscheinend ortskundigen Diebe den scharfen Wachhund zu beruhigen vermochten, so daß eine im Hause schlafende Dame nichts hörte. Weltmeister Möller selbst weilt zur Zeit in Südfrankreich, um dort Rennen zu bestreiten. Gestohlen wurden goldene Medaillen, darunter die Weltmeisterschaftsmedaille von Brüssel, die des Continental und eine Ehrengabe der Westfalenhalle, außerdem Silberstücke und Wäsche.**

*

Vom Wirte ausgezogen

mc. **Göttingen**, 4. März. **Im hiesigen Wartesaal 3. Klasse erschien abends zum Vergnügen der Fahrgäste ein etwa 30jähriger Mann ohne Rock, Schuhe und Strümpfe und wollte sich niederlassen. Die Bahnpolizei übergab den sonderbaren Reisenden der Polizei, und diese stellte fest, daß der Mann in einer Göttinger Gastwirtschaft eine Zeche gemacht hatte, die er nicht bezahlen konnte. Der Wirt hatte ihn deshalb ausgezogen.**

Tonfilm im Landestheater

Die singende Stadt.

Ein Film für poetische Gemüter, ein Film für stille Beter zur Formenschönheit, ein Film für Ohren, die den synchronisierten Rhythmus der singenden Natur und des singenden Menschenherzens vernehmen.

Der Film hat auch eine historische Bedeutung in der kurzen Geschichte des Tonfilms. Sein Produzent ist Arnold Preßburger und sein Regisseur Carmine Gallone. Beide schufen den ersten deutschen Tonfilm „Das Land ohne Frauen"; sie betraten Neuland. Mit der „Singenden Stadt" betraten sie wieder Neuland. Wie heißt es? Ich weiß keinen besseren Ausdruck als den, den ich vorhin gebrauchte: Synchronisierung des Rhythmus der singenden Natur mit dem des singenden Menschenherzens.

Es klingt das vielleicht ein wenig mystisch. Ich will es an einem Beispiel deutlicher machen. Claire, eine junge, schöne, lebensdurstige Witwe aus Wien (Brigitte Helm) atmet im Frühling von Capri. Sie hört in der Ferne eine Stimme, kraftvoll und schmelzend zugleich; sie singt ein Lied, ein italienisches Volkslied von der Liebe Lust und Leid. Es ist ihr Cicerone (Jan Kiepura), der da singt, ein geschmeidiger Bursch, Sohn der napolitanischen Erde, dessen naive Grazie schon Eindruck auf die Netzhaut ihres Auges gemacht hat. Die wundervollen Klänge, die die duftgeschwängerte, durchsonnte Luft an ihr Ohr trägt, locken sie mit unwiderstehlicher Gewalt. Sie schreitet ihnen nach auf einem üppig umblühten Weg an steinerner Mauer. Das Objektiv verfolgt den Gang, bald im Licht, bald im Schatten, manchmal durch den leichten Schleier schwärzlicher Cypressenzweige, dann wieder scharf projiziert auf die Helle des Himmels, — dieser schwebende Gang der liebenden Frau durch die liebeatmende Natur ist von unaussprechlicher Schönheit. Erstaunlich, wie die Kamera dichten gelernt hat.

Aber es kommt noch besser, die poetische Idee vollendet sich. Sowie die junge Frau am Ziel ihrer Sehnsucht angelangt ist und in den Armen des Sängers liegt, wendet das Objektiv sich rückwärts, durchläuft noch einmal den Weg in entgegengesetzter Richtung, aber nun ist der Pfad leer: er liegt träumend da vom Glück, zu dem er hingeführt hat. Eine echt filmische Idee, um die Sensation einer solchen Zusammenführung zweier Wesen fühlbar zu machen.

Ein anderes Beispiel. Die Wiener Dame hat den stimmbegabten Fremdenführer nach Wien gebracht, um ihn hier zu einer künstlerischen Größe zu machen. Am Tage vor seinem Konzert sucht er den Konzertsaal auf, die Luft des Raumes zu atmen, der den Anfang seiner Größe sehen soll. Niemand findet er dort, als einen Klavierstimmer und den Theaterportier. Dieser, ein altes Faktotum, das schon Generationen von Sängern an sich hat vorüberziehen sehen (von Karl Götz übrigens meisterlich gespielt), erzählt ihm von den Triumphen Carusos an diesem Ort und umschmeichelt ihn, doch etwas zu singen, was Caruso gesungen hat. Der Klavierstimmer erklärt sich bereit, die Arie des Herzogs zu begleiten: la donna è mobile. Jan Kiepura singt sie.

(Die Herausforderung eines Vergleichs mit Caruso ist kühn; man gehe hin und prüfe, ob sie berechtigt ist; ich für meinen Teil kann sagen: ich habe die Arie vollendeter noch nie singen hören: Jan Kiepuras Stimme, seine Vortragstechnik, die Aufnahme, die Güte der Kopie und die technische Wiedergabe — das alles ist vollendet.)

Während der Sänger im Vorgefühl der Prüfung, die ihm bevorsteht, singend in den leeren Saal starrt, macht das Objektiv die Runde durch den Saal, huscht über die leeren Bänke des Parterres, leuchtet in die Logen, spielt an der gläsern glitzernden Decke mit den Beleuchtungskörpern, kriecht in den Orchesterraum und duckt sich dann zu den Füßen des Sängers.

Ein drittes Beispiel. Die vornehme Dame besucht die Ruinen von Pompeii, der Führer geleitet sie, auch singt er im Amphitheater, um ihr die Akustik zu erweisen. Brigitte Helm schreitet durch die Gänge, schmiegt sich an die Säulen, lehnt sich an die Plastiken, ihr Gewand erinnert an die leichten faltigen Stoffe, die die Göttinnen umhüllen, ihr schmiegsamer Körper hat ihre Linien, und ihr klassisches Profil wird von den Kameradichtern, die hier am Werke sind, so aufgenommen, daß es nach und nach mit dem Marmor der umgebenden Statuen verschmilzt.

Diese beständige Assonanz der menschlichen Erscheinung und der sie umgebenden Dinge, durch Licht und Schatten, Einstellung und Ausblick, Aufnahmewinkel und Belichtungswandel, macht aus dem Film ein Meisterwerk filmischer Darstellung.

Dem Regisseur und dem Kameramann (Kurt Courant) gesellt sich der Architekt (Werndorff). Seine Bauten in den Szenen, die in Wien spielen, haben ebenso viel Anmut wie die zauberhaften Naturbilder aus dem Golf von Neapel. Mit seiner Hilfe gelingt die Lösung der Aufgabe, durch ein Spiel von Licht und Gegenlicht, eine Art von visuellem Kontrapunkt, der die reine Sprache der Kinematographie ist, Dinge und Geschöpfe, Lebloses und Lebendiges zur Zwiesprache zu bringen. Der beständige Kontrast des funkelnden Wassers und der schwarzen Felsen, der weißen Barken und der dunkeln Segel, des Sonnengleißens und der Nacht, der Zug um Zug die menschlichen Gestalten und ihren Standort umhüllt, das alles ist eine harmonisch bewegte Begleitmusik zu dem wachen Traum, den dieser Film darstellt.

Nach dem Visuellen kommt das Musikalische. Musik leitet die Bilderflut ein, Musik durchzieht sie, wir leben in einem Menschenschwarm, die in jedem Augenblick ihres Lebens zum Singen entschlossen sind. Ganz groß steht Jan Kiepura da, der jüngste der großen Tenöre, und wir haben das Glück, eine Kopie geliefert bekommen zu haben, die den ganzen Wohllaut dieser seltenen Stimme wiedergibt. Ein weiterer Vorzug des Filmes ist es, daß er sich vor Operettengedudel hütet. Italienische Volksmusik, Wiener Ballmusik und Verdi sind wirkliche Musik, und die von Ernesto Tagliaferri und Phil. Braham herrührende Verbindungsmusik ist zwar nicht bedeutend, hält aber ein gewisses vornehmes Niveau ein.

Die Darstellung ist durchweg gut. Brigitte Helm hat die Fähigkeit, mit äußerst diskreter Mimik seelische Regungen darzustellen und sie hat außerdem eine körperliche Beredsamkeit, eine Gliedersprache, die den Rollenkreis des sogenannten „Vamp" lebendig erfüllt. Jan Kiepura hat nichts von der legendenhaften Arroganz und Fadheit der Tenöre, er ist hier im Film der einfache, naive Naturbursch. In den Nebenrollen gibt es unter lauter guten Leistungen zwei hervorragende, den schon erwähnten Theaterportier und einen Wiener Salontrottel, den Georg Alexander hinlegt.

Im Filmwesen gibt es aber bisher nichts Vollkommenes, — der Kunstzweig ist hierzu noch zu jung —, und so weist auch dieser Film seine Mängel auf, und es ist nur gerecht, sie nicht zu übergehen. Brigitte Helm ist ein Bild von verführerischer Schönheit, so lange sie stumm bleibt; spricht sie, so verfliegt ein guter Teil ihres Zaubers. Liegt es an ihrem Organ? an mangelhafter Schulung? an ungenügender Arbeit der Tonregie?

Und zweitens: die Geschichte, die erzählt wird, ist kindlich und unwahrscheinlich; auch hier ist das „Buch" der schwächste Punkt. Wann endlich werden sich wirkliche Schriftsteller zum Film gesellen?

Ist man entschlossen, diese beiden Mängel zu übersehen, so wird man künstlerisch verklärte Feierstunden vor diesem Film erleben. **Otto Gilbert.**

Gibt es Strümpfe die man nicht zu stopfen braucht?

Menschheitsträume, die noch der Erfüllung harren!

Umgesetzte aus eigener Schlachtung, trockenen

fetten Speck

Pfund 60 u. 80 Pf.

Fritz Schling

Leihbibliothek

unter günstig. Bedingg. zu verkaufen. Guter Nebenverd. Schr. Anfr. unter Nr. 2874 an die Geschäft. der Landesztg.

Beerdigungen

Leichenüberführungen von und nach auswärts. Besorgungen prompt.

Gebr. Fischer, Detmold, Fernruf 2343

am Hermannsweg. — Beerdigungs-Institut und Sargmagazin

Todesanzeige

Statt Karten

Gestern nachmittag 3½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Landwirt

August Schlichting

im 64. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Jerxen Nr. 52, den 4. März 1931

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 7. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Heute nachmittag um 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Schwager

Wilhelm Stukenbrok

im 80. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

Henriette Stukenbrok
geb Awenhaus
und Kinder

Helden, den 3. März 1931

Die Beerdigung findet am Sonnabendnachmittag 3 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Onkel, Großonkel und Schwager, der Rentner

Wilhelm Schmidt

Veteran von 1870-71

im 83. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Familie Leßmann

Waddenhausen, 4, März 1931

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 7. März, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Waddenhausen 10, aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Am Mittwochmorgen entschlief sanft und gottergeben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Justine Wedderwille

geb. Gronemeier

im 77. Lebensjahre

Dies zeigt tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen an:

August Wedderwille

Wedderwillen, den 4. März 1931

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 7 März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Allen, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen ihre Teilnahme bezeugt haben, für die reichen Kranzspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Brüns, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Friedrich Heiderstädt u. Kinder

Sporker Weg 64, 4. März 1931

Statt Karten

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, auch für die reichen Kranzspenden und die trostreichen Worte am Sarge sagen wir Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Simon Roog und Kinder

Horn, den 4. März 1931

Oberförsterei Langenholzhausen

Holzverkauf am Dienstag, dem 10. März, vorm. ½10 Uhr, in Hohenhausen, bei Engelsmeier.

1. Aus d. Försterei Hohenhausen (Revierförst. Rebeker, Dalbke Tel. Hohenhausen 148). Rotenberg, Kirchbruch, Bentorfer Holz, Halbern: Fichten-, Lärchen- Beum.-Kiefern- und Kiefern-Nutzhola. Stangen 1.—6. Kl. Eichen-Nutzhola u. -Scheite. Buchen-Klosen u. -Astreisig. — 2. Aus dem Forstrevier Talle: Riesen-Fichtenbauholz (Swarren)-Stangen 1.—3. Kl. Kiefern-Nutzholz. Eichen-Kampfahlholz. — Nähere Angaben durch die Oberförsterei (Tel. Hohenhausen 41) und durch die in den Wirtschaften aushängenden Bekanntmachungen. (2888

Oberförsterei Langenholzhausen

Holzverkauf am Dienstag, dem 10. März, nachmittags 2 Uhr, in Silixen, bei Kovo. Försterei Heidelbeck (Förster Stroteich. Tel. Hohenhausen 09): Eichen-Nutzhola u. -Kampfahlhola (Stellmacherholz). Fichten- und Kiefern-Nutzhola. Brennklob. und Knpl. Stangen 1.—6. Kl. und 5. u. 6. Kl. Erlen-Nutzknpl. u. Brennklob und Knpl. Buchen-Astreisig. — Nähere Angaben durch die Oberförsterei Tel. Hohenhausen 41, und durch die in den Wirtschaften aushängenden Bekanntmachungen. (2889

Oberförsterei Schieder

Holzverkauf am Donnerstag, dem 12. März, 10 Uhr, bei Gastwirt Krohne in Belle.

Försterei Belle: Distr. Herzhagen: Eich. Nr. 3444—3477, 3460—3469 = 14 Stck. Nutzb. mit 4.55 fm 24 rm Klob u. Knpl. Ficht.: Nr. 3471—3478 = 2 Stck. Nutzb. mit 0.64 fm, 4 Sta. 2. Kl., Nr. 3474—3476 = 6 rm Eich.-Klob. u. Knpl. unaek. Distr. Hauskelle: Nr. 3567—3560 = 1 Stck. Nutzb. mit 0,72 fm, 2,5 rm Klob. u. Knpl. unaek. 0,5 rm Birk.-Klob. Nr. 3230—3240 = 4 Stck. Eich.-Nutzb. mit 2.12 fm 30 rm Klob. u. Knpl., 12 Buch.-Waagerholz. Ob. Meierhola: Buch.: Nr. 3256—3257 = 12 rm Klb. u. Knpl. unaek. Eich: Nr. 2811—2826 = 3 Stck. Nutzb. m. 1.92 fm, 27 rm Klob. u. Knpl., 1 Durchf.-Hauf. Unt. Ellern: Nr. 3252 = 2,5 rm Eich.-Klob u. -Knpl. unaek. Wartsberg: Eich.: Nr 2895—2907 = 5.5 rm Klb. u. Knpl. Sundern: Ficht.: Nr. 3477—3521 = 44 Stck. Nutzb. m 20.85 fm, 2 rm Klob Haenstek: Ficht.: Nr. 3522—3562 = 39 Stck. mit 38,58 fm. 4 rm Klob. u. Knpl. unaek. Nr. 2668—2671 = 4 Stck. mit 1.04 fm, Nr. 2121—2166 = 38 Stck. mit 9,01 fm. Nr. 857 = 1 Stck. Eich.-Nutzb. mit 0.64 fm. Luermesch: Nr. 35—40 = 6 Stck. Tann.-Nutzb. mit 1.22 fm. Distr. Molkenbera: Ficht: Nr. 58—290 = 148 Sta. 1. Kl., 114 2., 18 3. Kl. 2,75 rm Kiel.-Klob. Einschlag 1930: Unt. Ellern: Nr. 3056—3944 = 3,5 rm Ulmen- u. Kirschbaumm-Kloben unaek. (2837

Zwangsversteigerung

Am Freitag, d. 6. März, vorm. 9 Uhr, werde ich in der Gastwirtsch. Alter Keller (Schneider) in Lage (Lippe), am Markt

10 Sammeltaschen 5 Roten, 1 Kehrbese, 1 Wanduhr, 8 Klavierketten, 1 neue Leitspindeldrehbank mit Motor (1.5 PS)., ferner im Anschluß die aus dem Konkurs Meier übriggebliebenen Gegenstände, wie:

2 neue, 1 gebrauchte Nähmaschine, 2 Grammophone, 2 Waschmaschinen und 2 gebrauchte Fahrräd., 2 gebr. Motorräd., Zentrifug. usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Lage i. L., den 4. März 1931.

Barten, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 7. März, vorm. 9 Uhr, sollen in Schötmar in den früheren Räumen der Firma Lindheim-Bollhöfer, Aechterstr. 16

16 halbfertige Küchen

und anschließend um 10 Uhr im Versteigerungslokale Tivoli, daselbst

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Anrichte, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle mit Ledersitz 1 Teetisch, 1 Bonbonschrank, 1 Schreibtisch, 1 Grammophon, 1 Sofa, 1 Nähtisch, 1 Standspiegel 1 Korbsessel, 1 runder Tisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 2 Sessel, Waschtische, 1 Kinderbettstelle, 1 Standuhr, 1 Schreibmaschine mit Tisch und Stuhl 2 Radioapparate, 2 große Ladenschränke, 1 kleiner Ladenschrank, 1 Staubsauger, 2 Drehstrommotore (10 und ¾ PS.), sowie eine Anzahl elektr. Lampen und Kronen.

Ferner am gleichen Tage, 14 Uhr, in Sulbach, Beneckes Automarkt, ein fast unbenutzter Wanderer-Personenwagen (4-Sitzer)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Bad Salzuflen, 4. März 1931.

Jürgens, Gerichtsvollzieher.

Wir empfehlen:

Briefpapier
Billige Blockpackungen, Kassetten

Füllfederhalter
in allen Preislagen

Schulartikel

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Lange Strasse 12

Privat-Tuchvertreter

Mit genügend Erfahrung beim Verkauf von Stoffen an Privatkundschaft, der über einen zahlungsfähigen Privatkundenkreis verfügt, von leistungsfähig. Fabrikniederlage gesucht. Der Verkauf erfolgt an Hand einer reichhaltig. Musterkollektion zu erleichterten Zahlungsbedingungen — Wirklich qualifizierte Vertreter, die Wert darauf legen, ein leistungsfähiges und kulantes Haus zu vertreten und sich selbst ein gutes Einkommen sichern wollen, mögen sich wenden an

Deutsche Tuch-Manufaktur
G.m.b.H., Berlin C.2, Spandauer Str. 39

Mitarbeiter

die in Stadt und Land gute Beziehungen haben, von leistungsfähiger Bausparkasse gesucht. Es wird mit günstigen Tarifen und kursen Wartezeiten die Finanzierung von Hausbau und Hauskauf, ferner Hypothekenablösung u. landwirtschaftliche Umschuldung betrieben. Strebsame Herren, auch Pensionäre können ständiges, hohes Einkommen erzielen. Angebote an

Forene
ZWECKSPARKASSE A.-G.
BERLIN W. 15 Emser Strasse 43.

Ein geschlossener

Spezial-Fisch-Waggon

f. meine Geschäfte eingetroffen

Frischer Schellfisch	2-4 Pfd. o. Kopf Pfd.	28 Pfg.
Frischer Rotbarsch	o. Kopf Pfd.	38 „
Filet fertig zum Braten	„	42 „
Frische gr. Heringe	„	18 „
Frische Sprotten	Kistchen	38 „
Frische Bückinge	Pfd.	25 „
Bratheringe	2-Pfd.-Dose	60 „
Heringe in Gelee	2-Pfd.-Dose	70 „
la marin. Heringe	Stück	10 „
la Bratheringe	„	10 „
la Heringe i. Gelee	Port.	15 „

Clemens Gutberlet

Detmold, Lange Str. 8 / Paulinenstr. 21

Lemgo	Lage	Horn
Mittelstr. 4	Bergstr. 10, Tel. 652	Mittelstr. 15
Blomberg	**Schieder**	**Steinheim**
Neuestr. 11	Nr. 59	Marktstr. 10

Donnerstag - Freitag - Sonnabend

Reines Bohnenkaffee	2 Liter	1.35 M.
Pflanzenfett, gar. 100% rein	1-Pfd.-T.	0.98 M.
Mittelklippen, hochfein	1 Pfd.	0.17 M.
Tee, kräftig und hochfein im Geschmack	¼ Pfd.	0.35 M.
Kaffee, frisch geröstet	¼ Pfd.	0.45 M.
Kakao	¼ Pfd.	0.15 M.
Apfelringe, weiß, letzte Ernte	1 Pfd.	0.60 M.
Makkaroni	1 Pfd.	0.20 M.
Mischobst, kalif., hochfein	1 Pfd.	0.49 M.
Karotten, geschnitten, hochf.	2-Pfd.-D.	0.33 M.
Junge Karotten klein, feinste, zarte	2-Pfd.-D.	0.60 M.

Dazu unsere beliebten Rabattmarken!

Teleka, Bruchstr. 31 - Ruf 2260

Motorräder

Selten günst. Gelegenheitskäufe!

1 Triumph-Motorrad, fabrikneu, 500 ccm, mit Original engl. Triumph-Motor, kompl. m. Boschlicht und Horn, statt RM. 1 395,— nur RM. 1 060,—.

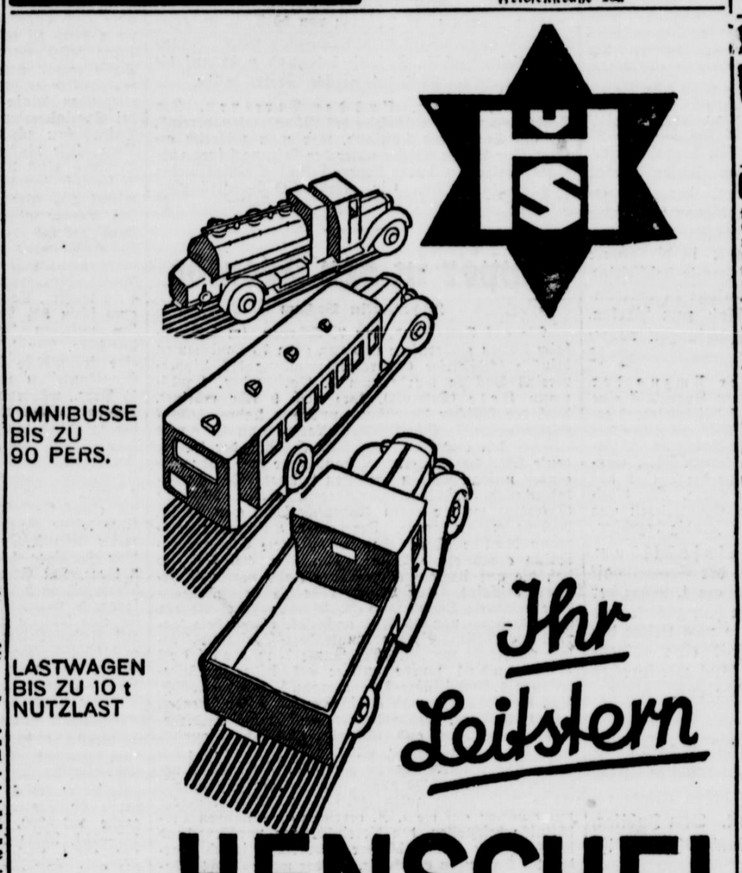
1 Triumph-Motorrad, 350 ccm, Super Sport, Modell 1930 kompl. m. Boschl. u. Horn, Kilometerz., Sozialsattel und Fußrasten, wenig gefahren, garantiert neuwertig, RM. 400,— unter Preis, nur RM. 980,—.

Joh. Wegener, Kraftfahrzeuge
Steinheim i. Westf.

Bruchleidende!

Endlich eine beneme Bandage. Eine Neuheit und Wohltat bedeutet meine halbweiche, federlose Bruchbandage (eig. System, mit verstellbar. Druckvorrichtung) schmiegt sich ganz dem Körper an ohne zu belästigen. Hält schwerste Brüche, auch Hodenbrüche. Tag u. Nacht tragbar, rutscht und drückt nicht. Maßanfertigung! Bandagen von 8,— Mk. an. Ferner Leib-, Nabel- und Vorfallbinden. Bin mit Mustern am Freitag, dem 6. März, im Hotel „Zum Hermann", von 9—6 Uhr, in Detmold anwesend. Kostenlose Auskunft ohne Kaufzwang. (2290

Spez.-Band. Friedr. Otte, Hannover
Friesenstraße 16a



GENERALVERTRETUNG:

THEO POHLMANN Ing.-Büro
BIELEFELD, WALDHOF 9
FERNSPRECHER 4650

F. W. Ruthe

Schuhmachermeister

Detmold, Schülerstraße 7

Spezial-Werkstatt
für Orthopädie. Feinste Maßarbeit für Jagd, Sport, Luxus.
Werkstätte für die gute Schuhreparatur
Verlangen Sie Angebote und Referenzen.

Kennen Sie schon

das von Treviranus übersetzte Buch:

Robert Graves

Strich drunter!?

Das Buch schildert in ergreifender Weise das Kriegserlebnis und die Problematik des Nachkriegserlebens eines jungen Menschen unserer Zeit. — Der Verfasser ist ein Großneffe Leopolds von Ranke

526 Seiten, in Ganzleinen RM. 10,-

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

An alle Raucher!

Wenn Sie aus gesundheitlichen oder finanziellen Gründen das Rauchen einschränken oder völlig Nichtraucher werden müssen verlangen Sie kostenlos Prospekt, wie Sie solches auf einfachste Art in wenigen Tagen erreichen.

Dr. Caspary & Co., Berlin-Steglitz, Abtl. 1095

Auf Domäne Barntrup deckt der staatliche

Kaltbluthengst „Zeus"

(Goldfuchs mit Bl. u. w. Mähne) für 28 M Dieselbst

Stroh und Futterrüben

zu verkaufen. (2261

Große, herrsch., mod.

Etage

mit Zubehör und ein

Laden

mit Hammer u. Kellerräumen im Zentrum Detmolds zu vermiet. Zu erfragen unter Nr. 2227 in der Geschäft. der Landeszeitung.

Wohn- u. Schlafzimmer

mod. möbl., mit Zentralheiz. u. fließendem Kalt- u. Warmwasser, in gutem Hause, an Dauermieter sof. oder später zu vermieten. Wo? sagt die Geschäft. d. Lbsztg. u. Nr. 2275

Wohnung

3 Zimm., parterre, zu vermieten (2251

Hohenloher Straße 29

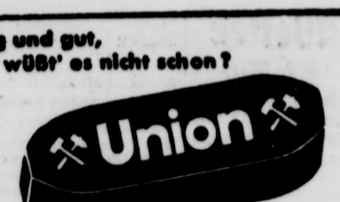
Junger, strebsamer Landwirt, 20 Jahre, sucht für sein 6 Hektar gr. Kolonat arbeitsfr.

Lebensgefährtin

Etwas Vermögen erw., doch nicht Bedingung. Diskretion Ehrensache. Nur ernstgem. Briefe mit Bild unt. Nr. 2267 an d. Geschäft. d. Lbsztg.

Motorräder

Billig und gut, wer wüßt' es nicht schon?



ist einzig allein das Brikett „Union"!

Zur

Konfirmation

Gesangbücher
in allen Ausführungen und Preislagen

Konfirmationskarten

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12

Frisch eingetroffen:

Garten-, Feld- und Blumensämereien

Aug. Adams Nachf., Detmold
Fernsprecher 2072

Strebsamer Herr

sofort gesucht zur Uebernahme einer

selbständig. Geschäftsstelle

mit lauf. hoh. Einkommen, der über 400 M. in bar verfügt. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Ausführliche Angebote unter Nr. 2256 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Lehrfräulein für Buchhandlung

zum 1. April gesucht. Gute Schulbildung erforderlich. Schriftliche Angebote unter Nr. 2278 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Glänzende Existenz

für Friseur, einziges Geschäft in groß. Dorf, nachweisb. prima Einnahmen, la Einrichtg., besond. Umstände halb. sofort mit Waren für d. Spottpr. von nur 1600 Mark zu verkaufen. Schriftl. Offert. unter Nr. 2250 an die Geschäft. Landeszeitung.

Sichere Existenz

biete ich jemandem, der über einige tausend Mark bares Geld verfügt. Vorkenntnisse für den Beruf sind nicht erforderl. Fast neues Gebäude, 300 qm groß, 1000 qm Gartenland in einer Stadt in Lippe v. ca. 15 000 Einwohn. steht zur Verfügung. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 2264 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Suche für meinen landwirtschaftl. Betrieb einen jüngeren

Verwalter

der selbst mitarbeitet.

Brennereibes. Theobald Blomberg

Suche zum 1. April d. J. ehrlichen und zuverlässigen jungen

Müllerknecht

der gut mit der Kundschaft umzugehen versteht und auch in der Landwirtschaft mithilft. Gute Kost u. Wohn. i. Hause. Schr. Off. unt. Nr. 2241 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Bäckerlehrling

für sofort oder 1. April gesucht.

L. Eikmeier
Dampfbäckerei u. Kond.
Lemgo, Papenstr. 31

Suche zum 1. 4. einen

Schmiedelehrling

Kost u. Wohnung beim Meister. (2260

A. Flake-Linnenbrüggen
Hornoldendorf
bei Detmold

Suche f. meine Rind- u. Schweineschlachterei einen

Lehrling

am liebsten vom Lande. Angeb. unter Nr. 1558 an die Geschäft. d. Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

Hausmädchen

gesucht für herrschaftl. Haushalt von älterem Ehepaar zum 1. April. Nur solche, die sehr sauber u. zuverl. sind u. mögl. schon in bess. Haushalt gedient hab., wollen sich meld. Nicht unter 20 Jahren. Langjährige Köchin vorhand

Frau Fabrikant Wilh. Bitter, Bielefeld
Bismarckstraße 15

Suche zum 15. März ein ordentlich. solides

Alleinmädchen

für alle vorkommenden häusl. Arbeiten. Alter 20—24 J. Zeugn. erw.

Frau Stallwold, Bielefeld, Kavalleriestr. 15 p.

Suche für tagsüber ordentliches, kinderlieb.

Mädchen

unter 20 Jahren. Zu erfr. unt. Nr. 2226 in der Geschäft d. Lbsztg.

Jung. Mädchen

welches Lust hat, den Haushalt u. einen Beruf zu erlern., baldigst gesucht. (2201

Frau Meeke, Detmold
Lagesche Straße 72/1

Suche zum 1. April ein nettes, ehrliches

jung. Mädchen

für Haushalt u. Laden.

Frau Brinkmann
Bielefeld
Köllenbecker Str. 149
Bäckerei u. Konditorei
Ruf 991

Suche zum 1. April

jung. Mädchen

als Stütze.

Frau Anna Steinmeier
Liemer Krug
Lieme (Lippe)

Erfahrenes

Mädchen

für frauenlosen Landhaushalt sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspruch. unter Nr. 2246 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Schulentlassenes, ordentl., kräftiges

Mädchen

für Kinder und etwas Hausarb. gesucht., das zu Hause schlafen kann.

Karl Lause, Detmold
Wehrenbergerstraße 9

Gewandte, zuverlässige

Verkäuferin

sucht Stellung, gleich welcher Branche; übernehme auch etw. Hausarbeit. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2231 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Suche für meine 20j. Tocht. in Bad Salzuflen

Stelle

zur Vervollkommnung in Küche u. Haushalt, schlicht um schlicht.

Frau Witwe Hönck
Sulbach i. L. Nr. 125

Größer. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett., evtl. mit kleiner Küche, für jung. Ehepaar passend, sofort oder später zu vermiet. Schriftl. Off. unter Nr. 2252 an die Geschäft. der Landesztg.

Junger, strebsamer Landwirt, 29 Jahre, sucht für sein 6 Hektar gr. Kolonat arbeitsfr.

Lebensgefährtin

Etwas Vermögen erw., doch nicht Bedingung. Diskretion Ehrensache. Nur ernstgem. Briefe mit Bild unt. Nr. 2267 an d. Geschäft. d. Lbsztg.

72teil., 100 g schw. vers.

Bestecksgarnitur

mit massiv rostfreien Klingen, sehr schönes, ganz schweres Muster, fabrikneu, mit 30jähr. Garantieschein, ganz besonders umst. Preis, für RM. 180 fabrikseit. zu verkauf. Schriftl. Off. unter Nr. 2237 an die Geschäft. der Landesztg.

Bhf. Horn-Bad Meinberg prima grosssall.

Futter-Kartoffeln

Ztr. nur RM. 2,20, ab 5 Ztr. RM. 2,10. Donnerstag, 1—8 Uhr, abholbar. Bhf. Detmold, Freitag, 11—4 Uhr; Remmighausen, Freitag, 2—9 Uhr. (2218

Wortmann, Fernr. 2230

Schönes, neues

Wohnhaus

mit Garten, im Zentr. der Stadt Lage, besteh. aus 3 abgeschl. Etagen (je 4 Zimm. u. Speisekammer), Wasserleitg. vorhanden, zu verkauf. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2124 a. d. Agentur der Landeszeitg. Lage.

Gutgehendes

Lebensmittelgeschäft

mit flottem Umsatz, an lebhafter Lage (kleine Wohnung), umständeh. sof. zu verkauf. Fordp. 2000 Mk. Schr. Angeb. unter Nr. 2295 an die Geschäft. der Landeszeitg.

Lebensmittel-Geschäft

Zigarren Obst, guter Kundenkreis, zu verk. Schriftl. Offert. unter Nr. 2280 an die Geschäft. der Landeszeitung erb.

Herrenzimmer

für Büromzwecke gesucht. Schr. Offert. unt. Nr. 2251 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Dauerbrandofen gesucht

Schr. Off. u. Nr. 2262 an d. Geschäft. d. Lbsztg.

Kinderwagen u. Laufgitter

zu verkaufen. 2240

Lemgoer Straße 41

Düngekalk

hat äuß. billig abzugeb.

Berlebecker Kalkwerk
Anzuß Wellner
Detmold. Tel. 2193

Mk. 1000—1200

gegen erststellige, mehrfache Sicherheit, auf bebautes Grundstück, Wert 30 000 Mk., zu leihen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2247 an d. Geschäft. d. Lbsztg.

Englisch

für Anfänger u. Fortgeschrittene. Handelskorrespondenz, Einzelunterricht u. kl. Zirkel. Mäß. Honorar. Zuschr. erbeten unter Nr. 2269 an d. Geschäft. d. Lbsztg.

Mittagstisch

im Abonnement 90 Pf.

Niewald's Bierstuben

Schäferhund

Lux, grau, hostrliert, entlaufen. Vor Freihalten od. Ankauf w. gewarnt. Geg. Belohnung abzuh.

v. Hövel, Stapelage
Hilgenstuhl

4-Zimmer-Wohnung

in guter Lage am Kurpark, zum 1. 4. zu vermieten. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1567 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Landestheater

Freitag 6. M. 19.45 U.

John Gabriel Borkman

Schauspiel von Ibsen

Lichtspielhaus

Detmold, Lange Str. 74

Heute letztmalig
Rich. Tauber
in dem Tonfilm

Das Land des Lächelns

Ab morgen d. neue Ueberraschung:
Nonny Porton in
Kohlhiesels Töchter

Bildungsverein Detmold

Montag, den 9. März 8¼ Uhr im Landestheater

73. Konzert Guarneri-Quartett

Kartenausgabe an der Kasse d. Landestheaters Sonnabend u. Montag von 10—1 Uhr, Sonntag von 11—1 Uhr, gegen Rückgabe des 3. Abschnitt. der braunen Karte. — Nichtmitglied. 4 Mk., 3. Rang 2 Mk., Stehplatz 1 Mk.

Der Vorstand.

Ein Programm

zum Konzert im Gesellschaftshaus

19. Oktober 1917

zu erlangen gesucht gegen Vergütung.

Fritz Rögely
Berlin W. 50
Nürnberger Straße 27

Telefon-Teilnehmer

prüft die Verlosungsnummer Eurer Verkehrs- u. Fernsprechtabelle. Auf die Nummern 405 776, 405 906 und 406 207 werd. Prämien ausgezahlt. (1554

Deutsche Verlags-Druckerei J. M. Klopp
Lüttenburg

Schenkt Bücher zur Konfirmation

Reiche Auswahl in passenden Geschenkwerken in allen Preislagen

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Horn-Bad Meinberg

Halte jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabendvormittag in Horn, bei Mörs, gegenüber der Kirche

Sprechstunden

ab.

P. Schulenburg
Naturheilkundiger

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Hausangestellte

einfach u. zuverlässig. Für Geschäftshaushalt gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1553 bei der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Jung. Mädchen, 17 Jahre, sucht z. 1. April oder später in Bad Salzuflen (1555

Stellung

in klein. Haushalt bei mäßig. Lohn. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1555 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

Landwirtstochter, 23 Jahre, sucht Stelle, als

Stütze

od. Alleinmädchen. Nähkenntnisse und gute Zeugn. sind vorhanden. Offert. unter Nr. 1556 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

Wohn- u. Miethaus in Detmold

(Stadtmitte), auch Laden für Geschäfts- und Lagerräume, mit 5000 RM. Jahreseinnahme, beschlagnahme- und hauszinssteuerfrei, zum Spottpreis bei 7000—10 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1552 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Die Jugend-Abteilung vom Vaterl. Frauenverein vom Roten Kreuz Bad Salzuflen

bittet alle Mitglieder des Hauptvereins und der Jugend-Abteilung zu Freitag, 6. März, um 3 Uhr nachm., in der Kinderheilanstalt zu einem (1551

gemütlichen Kaffee mit Unterhaltung

Für Kaffee und Kuchen werden 50 Pf. erhob. Freunde des Vereins sind auch herzlich willk.

Kaufen Sie keine Schreibmaschine



bevor Sie sich nicht die neue

„Klein-Adler"

Barpreis RM. 210,-

bei mir angesehen haben

Georg Schade, Bad Salzuflen